

B 769 | I 6

1956

MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA
Der Präsident

München 2, den 30.10.1956.
Arcisstrasse 10

Tgb.Nr.56/1100

An die
Mitglieder der Zentralkommission

Sehr geehrte Herren!

Dem Protokoll unserer Sitzung vom 25./26.September lege ich Abschrift des Briefes bei, den ich auf Grund unserer Besprechungen an Frl.Dr.Denna gerichtet habe. Inzwischen hat mir Herr Hofrat von Loehr als Obmann der Savigny-Kommission mitgeteilt, dass diese mit der von mir für den Jahresbericht vorgeschlagenen Formel über die Einstellung des Druckes der Schwabenspiegel-Ausgabe einverstanden sei und nur darum bitte, noch ausdrücklich klarzustellen, dass es sich dabei um den deutschen Text handle, da zu hoffen sei, dass doch wenigstens der von Klebel bearbeitete lateinische Text in Kürze erscheinen könne.

Weiter hat die Kommission erklärt, dass ein Meinungsaustausch zwischen den Monumenten und der Wiener Akademie über die Gestaltung der Ausgabe durchaus angezeigt sei, und mir ausdrücklich versichert, die Kommission sei mir sehr verbunden, dass ich dies praktiziert habe. Damit dürfte auch für die Zukunft die notwendige Ingerenz der Monumenta nach der wissenschaftlichen Seite hin gesichert sein.

Mit den besten Grüßen

Ihr ergebener
gez.:F.Baethgen

1956

MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA

Protokoll der Jahrestagung der Zentraldirektion der Monumenta Germaniae Historica in München, Arcisstrasse 10, am 25. und 26. September 1956.

Anwesend:	BAETHGEN	Präsident
	GOETZ	für die Münchener Akademie(nur zeitweise anwesend)
	ERNST	für die Heidelberger Akademie
	FRINGS	für die Leipziger Akademie
	HARTUNG	für die Berliner Akademie
	HEIMPEL	für die Göttinger Akademie, Leiter der Abteilung Staatsschriften
	LIOTSKY	für die Wiener Akademie
	SANTIFALLER	Leiter der Wiener Diplomata-Abteilung
	HOLTZMANN	1946 gewählt
	GRUNDMANN	1947 gewählt
	AUBIN	1948 gewählt
	BECK	1948 gewählt
	STENGEL	1950 gewählt
	LEHMANN	1953 gewählt
	BISCHOFF	1953 gewählt

Herr WINKLER war durch die Teilnahme am Internationalen Archivtag verhindert.

1. Sitzung am Dienstag, den 25. September, 10 - 13,30 Uhr.

Nach der Begrüssung gedenkt der Präsident des am 7. April 1956 verstorbenen korrespondierenden Mitglieds A. HOFMEISTER-Greifswald, dessen Gedächtnis auch Heft 2 des DA. Band XII gewidmet ist.

Der Präsident gibt den Bericht über die Finanzlage. Der allgemeine Haushalt der MGH betrug im Berichtsjahr 150 000 DM; dazu kam ein Zuschuss des Bundes von rund 7000 DM, der für Autorenkorrekturen und Honorare verwendet wurde, ferner die Zahlungen der westdeutschen Akademien. Die Deutsche Akademie in Berlin sowie die Sächsische Akademie in Leipzig haben wiederum in dankenswerter Weise ihre Zuschüsse geleistet.

Die Einstufung des Präsidenten ist künftig nach B 8 vorgesehen. In den Haushaltsvoranschlag für 1957/58 sind zwei neue TO A III - Stellen eingesetzt. Die Schaffung neuer Beamtenstellen ist vorerst nicht zu erreichen.

Die Amtszeit des Präsidenten wurde bis zur Vollendung des 67. Lebensjahres verlängert, ihre Verlängerung bis zur Vollendung des 68. zugesagt.

Im Personalstand sind folgende Veränderungen eingetreten. Frh. Dr. Krüger ist am 31. III. 56 aus den M.G. ausgeschieden und vom Max Planck-Institut übernommen worden. Neu eingetreten ist am 1. IV. 56 Dr. Hans Maier, der Herrn Schieffer bei den Burgunderdiplomen unterstützt und später spezieller Diplomata-Assistent bei der Münchener Zentrale werden soll. Das Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft, das Dr. Mitschke innehatte, ist am 1. IV. 56 abgelaufen.

Arbeitsberichte.

Über die Abteilung Scriptores berichtet der Präsident:

Dr. Haefele hat in seiner Neuausgabe von Notkers Gesta Karoli die drei letzten Handschriften eingearbeitet und die Einleitung abge-

schlossen. - Wie Herr Beck mitteilt, ist die jetzige ausführliche Einleitung als Habilitationsschrift gedacht, während in die Ausgabe nur ein Auszug aufgenommen werden soll. Anstelle des bisherigen, 1957 erlöschenden Stipendiums will er für Dr. Macfele ein Vollstipendium des Schweizer Nationalfonds für dessen künftige Mitarbeit an den MG und dem Mittellateinischen Wörterbuch beantragen. Er hofft, dass dieser auch nach seiner Übersiedlung nach Zürich für Aufgaben der MG (einschliesslich der Diplomata) tätig sein wird. - Der Präsident begrüsst die Ankündigung einer solchen Form schweizerischer Mitarbeit. - Text und Kommentar der Ausgabe der *Casus S. Galli* sind von Dr. Helbling nochmals durchgearbeitet worden und werden jetzt von den Herren Beck und Holtzmann gebilligt; für die von Herrn Beck vorgeschlagene Ergänzung der Einleitung und des Kommentars nach der philologischen Seite unter Mitwirkung von Dr. Macfele, der auch das Glossar bearbeiten soll, sprechen sich auch die Herren Lehmann und Bischoff aus.

Dr. Fuhrmann hat die Kollationen für die *Vita Gregorii VII.* des Paul von Bernried auf einer dreiwöchigen Reise, die der Untersuchung der Handschriften des *Legendarium Austriacum* diene, abgeschlossen. Durch die endgültige Klärung der Grundlagen der *Editio princeps* wird die willkürliche Arbeitsweise Gretsers enthüllt; dass dieser für die eingelegten Briefe Gregors nicht das Original des Registers benützt, hat Dr. Fuhrmann in den *Studi Gregoriani* nachgewiesen. - Da die Arbeit an Arnold von Lübeck durch den Übertritt von Dr. Freytag in den Schuldienst liegengeblieben ist, hat der Präsident Prof. Jordan und den Bearbeiter an die übernommene Verpflichtung gemahnt. In einem im Verlauf der Tagung eingegangenen Brief teilt Prof. Jordan mit, dass Dr. Freytag sich nach Ablegung des Assessorexamens auf die Ausgabe konzentrieren wird.

Dr. Nitschke hat von Saba Malaspina einen vorläufigen Text hergestellt, den Herr Bischoff besonders zur Ergänzung der Nachweise von Klassikerentlehnungen durchgesehen hat; die Art, wie der Bearbeiter der schwierigen Aufgabe Herr geworden ist, macht einen sehr guten Eindruck. Er ist jetzt mit der Abrundung des Kommentars beschäftigt. Ausserdem hat er die Neapeler Handschrift des *Iamilla* abgeschrieben und den Sachkommentar fast beendet. Durch verschiedene Untersuchungen hat er die Editionsarbeiten ergänzt. - Veranlasst durch Zweifel, die bei dem Malaspina-Text auftraten, fragt Herr Holtzmann nach dem Bestehen von Interpunktionsregeln. Der Präsident stellt die von ihm ausgearbeiteten Richtlinien für die MG-Mitarbeiter in Aussicht. Als Anhalt erinnert Herr Frings an Roethes Richtlinien für die "Deutschen Texte des Mittelalters".

Die Bearbeitung des *Carmen de Friderico* durch Frau Dr. Schmale-Ott hat gegenüber Monaci ausser einigen Lesungen mit Hilfe der Quarzlampe und der Vermehrung der Nachweise von Zitaten wenig Neues ergeben. Im Sachkommentar ist das Problem der "offiziösen Quelle" noch nicht befriedigend behandelt. Da eine Edition des *Carmen* allein wenig anziehend wäre, erinnert der Präsident an Bresslaus Plan, in einem Quartband der *Scriptores (XXXIII)* vorwiegend italienische Quellen zur Staufergeschichte zu vereinigen. Durch die Ausgabe der Kreuzzugsberichte durch Chroust und anderes ist die ursprünglich vorgesehene Zusammensetzung jedoch durchlöchert. In einer Diskussion, an der der Präsident und die Herren Holtzmann, Reimpel und Grundmann teilnehmen,

ergibt sich, dass ein Band der Nova Series ins Auge gefasst werden soll, der das Carmen, den Ligurinus und kleinere Denkmäler, besonders die Obsidio Tortonae, die Canonizatio Bernwardi Hildeshemensis und die Relatio über den Frieden von Venedig umfasst.

Die Arbeiten an der Chronik des Jakob Unrest sind mit der Beendigung des von Dr. Rhein hergestellten Personenregisters und des Glossars, das unter Leitung von Prof. Basler angefertigt wurde, abgeschlossen, und der Band soll noch in diesen Jahre erscheinen. - Herr Lhotsky hat die Chronica Austriae des Thomas Ebendorfer fertig vorgelegt. Von der umfangreichen Einleitung werden die das Leben und die Werke Ebendorfers ausser der Chronik behandelnden Abschnitte als gesondertes Buch in die Schriftenreihe aufgenommen.

Abschliessend stellt der Präsident fest, dass diese Abteilung eine günstige Entwicklung genommen hat und in den nächsten zwei Jahren 6 Bände zu erwarten sind.

Herr Heimpel weist darauf hin, dass Herr Witt, ein Schüler von ihm, in seiner Dissertation das Verhältniss von Bernard Gui und Tolomeo von Lucca untersucht, woraus eine Wiederaufnahme der Arbeit an der Tolomeo-Ausgabe erwachsen kann. Ebenso arbeitet eine Schülerin von ihm, Fräulein Zinsmeier, über die Fassungen der Chronik des Dietrich Engelhus, wobei sie über den Ertrag der ungedruckten Habilitationsschrift von Karl Lamprecht bereits hinausgekommen ist.

Eine Frage Herrn Grundmanns nach den Stande der Arbeiten von Dr. Opitz an Mussatos Ludovicus Bavarus beantwortet der Präsident dahingehend, dass Dr. Opitz durch seine unentbehrliche Tätigkeit als wissenschaftlicher Korrektor davon abgehalten wurde.

Der Präsident erstattet den Bericht über die Abteilung Rechtsquellen:

Die Weiterführung des Druckes des von Prof. Planitz und Frau Dr. Benna bearbeiteten I. Halbbandes der Schwabenspiegelausgabe (Kurzfassungen) wurde im Einvernehmen mit der Savigny-Kommission der Wiener Akademie eingestellt, da sich die Notwendigkeit ergab, einen Teil der Vorarbeiten nochmals zu überprüfen. Nur der Sachkommentar wird als verwertbar anerkannt. Der entstandene Verlust wurde von den MGH und der Wiener Akademie getragen. Die bisherige Bearbeiterin, die sich bei einer Besprechung in Wien mit der Einstellung der Veröffentlichung einverstanden gezeigt hatte, lehnt in einem Briefe an die ZD vom 15. IX. 56 ihre Verantwortung weitgehend ab und verschanzt sich hinter Prof. Planitz; unter den Gründen für die Liquidierung der Ausgabe nennt sie die beabsichtigte Umgestaltung des Editionsschemas, die jedoch erst nach der Einstellung in den Verhandlungen mit Prof. Menhardt erstmals erwogen wurde. Sie verlangt jetzt paritätische Nennung als Herausgeberin in einer künftigen Umarbeitung der Ausgabe sowie eine Vergütung von 30 000 Schilling für den Sachkommentar; sie hat bisher für ihre Arbeit 1500 DM erhalten. In der Diskussion empfiehlt Herr Ernst, zur Klärung des urheberrechtlichen Anspruchs die Meinung von Prof. Ulmer einzuholen. Der Präsident schlägt vor, Frau Dr. Benna eine Nachzahlung von 1000 - 1500 DM zu gewähren, die zusammen mit der bisherigen Zahlung etwa der für den Sachkommentar anzusetzenden Hälfte des Bogenhonorars entsprechen würden, obwohl eigentlich Schadenersatz an die MGH am Platze wäre. Herr Grundmann betont, dass für eine Nachzahlung kein Honoraranspruch besteht, sondern diese nur als Entschädigung für verlorene Zeit anzusehen ist. Herr Holtzmann weist darauf hin, dass der Bezahlung die Aushändigung des gesamten den MGH gehörender

Materials vorausgehen muss. Der Präsident bittet Herrn Santifaller, danach in Wien zu recherchieren. Wie Herr Aubin bemerkt, muss vor einem Beschluss über die Entschädigung ausserdem der Grad der Genauigkeit der verwertbaren Arbeiten von Frau Dr. Benna festgestellt werden. Im übrigen wird der Präsident ermächtigt, den Brief der Frau B. den von ihm vorgetragenen Feststellungen entsprechend zu beantworten. Für die Fortführung der Arbeiten am Schwabenspiegel ist jetzt praktisch die Ingerenz des Präsidenten gegeben, deren genaue Festlegung Herr Aubin wünscht. Die Leitung hat Prof. Lentze übernommen. Alle von Frau Dr. Benna geleisteten Arbeiten, Kollationen usw. sind zu kontrollieren. Für die Veröffentlichung der Kurzfassungen hat sich Prof. Menhardt gewinnen lassen; für die von ihm erbetene z. Zt. noch nicht bestimmte Hilfskraft will der Präsident der Deutschen Forschungsgemeinschaft die Mittel zur Verfügung stellen. Nach der vorläufigen Meinung von Prof. Menhardt dürfte eine Vereinfachung des Editionsschemas durch eine stärkere Zusammenziehung der Textfassungen möglich sein; Herr Frings wird deswegen zu Rate gezogen werden. - Inzwischen ist Prof. Klebel mit seiner Ausgabe des lateinischen Schwabenspiegels fast fertig, die als vorläufige Ausgabe in 8^o vorgesehen ist. - Herr Frings schlägt vor, in vorläufiger Ausgabe auch ausgewählte deutsche Handschriften, wie die Zerbster, herauszugeben. - Ausserdem kam von Dr. Heinemeyer die Mitteilung, dass die Historische Kommission für Hessen und Waldeck als Vorarbeit für eine von Prof. Eckhardt geplante Ausgabe des Frankenspiegels die "fränkische Verkehrsfassung" des Schwsp. nach wenigen Handschriften hessischer Bibliotheken herauszugeben beabsichtige. - Die Z.D. erhebt dagegen keinen Widerspruch, doch müssten nach Ansicht von Herrn Frings der Konstituierung der "fränkischen Verkehrsfassung" die Klärung der Dialekte der betreffenden Handschriften vorausgehen. Der Präsident will die Fühlung mit Dr. Heinemeyer aufnehmen, ob die geplante Ausgabe vielleicht in die Oktav-Reihe der MG eingeordnet werden könnte.

2. Sitzung am Dienstag, den 25. September, 17.00 - 19.15 Uhr.

Nach Prüfung der Sonderkonten durch die dazu bestellten Herren Bischoff, Ernst und Heimpel wird dem Präsidenten dafür auf Antrag von Herrn Heimpel Entlastung erteilt.

Der Präsident setzt den Bericht über die Abteilung Rechtsquellen fort:

Frl. Dr. Bindewald hat durch Analyse von Artikeln der Sachsen-spiegel-Glosse die schichtweise Entstehung klären und dadurch wichtige Ergebnisse für die Filiation der Handschriften gewinnen können.

Über die Constitutiones Karls IV. berichtet Herr Stengel: Er hat in einer Besprechung mit Frl. Dr. Kühn und Herrn Bender in Marburg die Fragen der Bewältigung des riesigen Materials behandelt und vor allem geraten, zunächst die Archivarbeiten planmässig fortzusetzen, möglichst gleich für die Zeit bis 1378. Inedita sollen, soweit sie sich nicht unmittelbar auf die Reichsgeschichte beziehen, gesondert veröffentlicht werden. Die Heranziehung von Nachurkunden ist möglichst zu beschränken. Als dringendes Desiderat erweist sich die Anlage einer Kartei der Urkunden Ludwigs des Bayern. Im ganzen sind die Fortschritte erfreulich, und Herr Bender bewährt sich als Mitarbeiter. - Der Präsident unterstreicht die Notwendigkeit strengster Beschränkung auf die Reichsgeschichte und die Ausschliessung selbst des speziell Luxemburgischen. Archivreisen von Frl. Dr. Kühn nach Frankfurt, Koblenz und Düsseldorf und von Herrn Bender nach Rudolstadt waren erfolgreich und haben zur Auffindung vieler Originale geführt.

Dr. Verhein konnte infolge seines Berufswechsels keine Fortschritte in der Arbeit an den Quellen zur Wirtschafts- und Finanzgeschichte des Reiches erzielen.

Das von Dr. Elze in Aussicht gestellte Manuskript der Ordines ist noch nicht eingetroffen. Dazu teilt Herr Holtzmann mit, dass die Texte und das Initienverzeichnis fertig sind, dagegen noch nicht die Einleitung. Der Präsident wünscht baldige Übersendung der Texte, damit über den Druck verhandelt werden kann.

Auf Herrn Grundmanns Frage, ob eine Ausgabe der Herrschertestamente, wie Dr. Wolf sie veröffentlicht hat, in die MG aufgenommen werden könnte, lehnt der Präsident die Eignung als MG-Publikation ab. Herr Ernst äussert Vorbehalte bezüglich des Genannten.

Über die Abteilung Diplomata berichtet der Präsident:

Prof. Eugen Meyer hat sich wegen seiner politischen Beanspruchung im Saarland erst seit Anfang August wieder der Arbeit an den Urkunden Ludwigs des Frommen zuwenden können, für die ihm jetzt eine halbtägige Hilfskraft zur Verfügung steht. - Der von Prof. Schieffer bearbeitete IV. Band der deutschen Karolinger (Zwentibold und Ludwig das Kind) ist bis auf eine Revision fertig, ebenso die Register bis auf die Klärung einiger Ortsnamen. Das abgeschlossene Manuskript ist für das Frühjahr 1957 fest zugesagt; auch eine Abhandlung über die lothringische Kanzlei um 900 steht zu erwarten. Den gänzlich verlorenen Apparat für Lothar I. hat Dr. Klötzer neu aufgebaut, den für Lothar II. ergänzt. An den Burgunderdiplomen arbeitet Dr. Maier, der mit der Herstellung von Rohtexten begonnen hat. Dieser Arbeit hat Prof. Largiadèr-Zürich seine Unterstützung zugesagt. Die eigentliche Archivreise wird Prof. Schieffer selbst unternehmen.

Für den photomechanischen Neudruck des II. Faszikels der DD Heinrichs IV. liegt die Vorlage jetzt beim Verlag; Dr. Dienemann arbeitet am Schlussfaszikel und ist nach Herstellung des Schreiber- und Diktatorenverzeichnisses mit dem Empfängerverzeichnis und dem Glossar beschäftigt. Obwohl, wie Herr Holtzmann betont, die Grundlage für das Schreiber- und Diktatorenverzeichnis unsicher ist, bleibt nur die Möglichkeit, die Gladiss'schen Feststellungen zu verarbeiten. Herr Frings will sich für eine Beschleunigung des Neudrucks einsetzen. - Die Lücke, die die DD Heinrichs V. im Programm der Abteilung bisher darstellten, wird dadurch ausgefüllt, dass nach dem Verzicht von Prof. Büttner Prof. Acht die Aufgabe sowie das geringe vorhandene Material übernommen hat. Nach einer Besprechung der Arbeitsgrundsätze in Wien hat er die Arbeit begonnen, die Stumpf-Kartei ergänzt und eine dreiwöchige Reise durch westdeutsche und französische Archive unternommen. Er wird dabei von einer studentischen Hilfskraft unterstützt.

Wie aus den Darlegungen von Herrn Holtzmann hervorgeht, hat das römische Institut bei der Diplomata-Arbeit wiederum wertvolle Hilfe leisten können. Desideratenlisten von Prof. Schieffer für Lothar I. und die Burgunder wurden bei einer Archivreise in Oberitalien von Herrn Holtzmann zusammen mit Dr. Schaller bearbeitet, der auch für Heinrich V. Ergebnisse erzielen konnte. Die römische Kartei von Kaiserdiplomen in italienischen Archiven, die als systematische Grundlage für diese Arbeiten dient, ist in der ersten Anlage jetzt vollständig. Die Sammlung von Photos der Originale ist im Gange.

Herr Santifaller berichtet über die Arbeiten der Wiener Diplomata-Abteilung: An den Urkunden der frühen Staufer haben Dr. Rill und Dr.

Roscher erfolgreich weitergearbeitet; sie haben zahlreiche Mikrofilme beschafft. Die Aussprache im März 1956 hat die Editionsgrundsätze geklärt. Die von Dr. Hausmann befürworteten Sachanmerkungen werden von Herrn Santifaller abgelehnt, dem Herr Holtzmann und der Präsident beistimmen. - Nachdem Dr. Hausmann durch sein Buch über die Kanzleigeschichte unter Konrad III. die Grundlage für den IX. Band der Diplomata geschaffen hat, arbeitet er an der Druckfertigmachung desselben; das Manuskript für Konrad III. ist für 1957 zu erwarten. - Die Diplome Barbarossas hat Prof. Appelt übernommen. Als erste Arbeiten wurden von ihm und seinem Mitarbeiter die Anfertigung der Karteien und die Erfassung des italienischen Materials in Rom in Angriff genommen. Bei weiteren Arbeiten in Wien kam ihm die Hilfe von Institutsmitgliedern zustatten. Im kommenden Jahr will er seine Forschungen in München fortsetzen. - Der vorläufigen Ausgabe der Urkunden Heinrichs (VII.) und Konrads IV. durch Archivrat Dr. Zinsmeier ist eine Archivreise in die Schweiz zugutegekommen; weitere Archivreisen sind von ihm geplant.

Auf Fragen Herrn Aubins hinsichtlich der Möglichkeiten einer zentralen Organisation dieser Abteilung, erklärt der Präsident, dass die bibliographische Aufgabe von Dr. Maier der Anlegung eines zentralen Apparats diene und dass an eine spätere Koordination mit Herrn Holtzmanns Organisation gedacht sei. Er plant eine Konferenz der Diplomata-Bearbeiter für den kommenden Winter, wozu Herr Santifaller stimmt dem zu. Herr Holtzmann erklärt es für notwendig, bei der Zentrale Mappen für die Empfängergruppen und einen Apparat für die DD-Überlieferung in den deutschen Archiven nach dem römischen Beispiel anzulegen. Herr Stengel ist bereit, durch Mitteilung der Einträge in seinen persönlichen DD-Exemplaren diese Arbeit zu unterstützen.

Der Präsident berichtet über die Abteilung Epistolae:

In der Arbeit an der Ausgabe der Briefe Gerberts steht Dr. Weigle jetzt beim Sachkommentar und dem Register. Es wird ausserdem noch eine letzte Vorstudie zu der Edition erscheinen; diese ist als Band IV der Briefe der deutschen Kaiserzeit vorgesehen. - Die Betreuung der Epistolae variorum hat Fräulein Dr. Autenrieth übernommen und zunächst die beiden unabhängig nach verschiedenen Prinzipien angelegten Karteien von Dr. Reindel und Dr. Schmale, die das verlorene Material Erdmanns ersetzen sollten, mit Gewinn auf einen Nenner gebracht. Dr. Manitius trägt durch systematische Suche in den Handschriftenbeständen der DDR, zunächst in Dresden und Leipzig, zu diesen Arbeiten bei. - Herr Holtzmann rät von einer Ausweitung dieser Durchsicht der Handschriften als uferlos ab und empfiehlt, die Fortsetzung der Hinkmar-Briefe Dr. Weigle nach Abschluss des Gerbert zu übertragen.

Dank dem Entgegenkommen von Herrn Holtzmann konnte Dr. Reindel als Stipendiat des römischen Instituts während 7 Monaten mit sehr gutem Erfolg an der italienischen Überlieferung der Briefe des Petrus Damiani arbeiten. Er hat 203 Handschriften festgestellt und von diesen 187 eingesehen. Während sich das ursprüngliche Briefbuch Damianis nicht nachweisen liess, erwies sich die von Desiderius veranstaltete Sammlung der Werke Damianis, von deren vier Bänden zwei erhalten sind, als besonders wichtig für die Überlieferung. Über diese plant Dr. Reindel nach einer Handschriftenreise nach Österreich eine zusammenfassende Studie. Auch die Vorbereitung des Sachkommentars befindet sich in sehr gutem Fortgang. - Die erfreuliche Entwicklung der Arbeit an den Damiani-Briefen bestätigt Herr Holtzmann, der anknüpfend an Dr. Reindels Besuch in Monte Cassino anregt, man möge dem Bund die Ergänzung

des von Wilhelm II. an das Kloster geschenkten MG-Exemplars nahelegen.

Von den Vorstudien zur Ausgabe der Tegernseer Briefsammlung hat Dr. Plechl den letzten Teil im Manuskript vorgelegt, der im DA. erscheinen wird. Die Ausgabe ist bis auf die Einleitung fertig; mit ihrem Abschluss ist etwa in einem Jahr zu rechnen.

Für die Briefsammlung des Petrus de Vinea haben Dr. Kloos und Dr. Schaller die Londoner Handschrift fast vollständig abgeschrieben und zwei andere Handschriften kollationiert. Neu erfasst hat Dr. Schaller die spanischen Handschriften, während Dr. Kloos Mikrofilme von zwei Handschriften in Prag, einer in Avignon und einer in amerikanischem Privatbesitz beschafft hat; über die Philipps-Handschrift, jetzt bei der Pa. Robinson, London, wurde keine Auskunft erteilt. - In Florenz hat Dr. Schaller die Sammlung des Thomas de Capua untersucht. Der Präsident teilt mit, dass er versucht, durch Vermittlung von Prof. Mommsen das von der in Amerika verstorbenen Frau Emmy Heller hinterlassene Material über dieses Werk für die MGH zu erwerben. - Dr. Schaller bezieht auch die Sammlungen des Petrus von Blois, des Transmund und des Richard von Pofi in seine Forderungen ein. Dr. Kloos hat verschiedene Einzeluntersuchungen veröffentlicht. Die Arbeiten auf diesem Gebiet, die interessante neue Stücke zutage gefördert haben, schreiten gut voran. - Herr Holtzmann macht auf eine interessante Briefsammlung in Padua aus der Zeit Innozenz IV. aufmerksam.

Hinsichtlich des Registers Friedrichs II. konnte Dr. Hagemann keinen Fortschritt verzeichnen. - Herr Holtzmann will veranlassen, dass Dr. Hagemann die Diplome Ludwigs II. zugunsten des Registers zurückstellt.

Es folgt der Bericht des Präsidenten über die Abteilung Antiquitates:

Herr Fickermann meldet die Fertigstellung des Ruodlieb; es bleiben nur noch einzelne Stellen unter der Quarzlampe zu prüfen. Der Präsident wünscht, dass Herr Fickermann bald zu diesem Zweck nach München kommt. Dieser hat sich ausserdem mit den Ergänzungen zum V. Poetae-Band beschäftigt und zwei Einzeluntersuchungen vorgelegt. - Für die Neuausgabe des Amarius hat Dr. Manitius die Bücher I und II kollationiert.

Es steht zu hoffen, dass durch die Initiative von Prof. Tellenbach die Veröffentlichung der Nekrologien belebt wird. Dieser plant, in seinem Institut Editionen bzw. Neueditionen folgender Denkmäler bearbeiten zu lassen: ausser den Notizen des Evangeliiars von Cividale die Libri confraternitatum von St. Gallen, sowie die Totenbücher von S. Giulia in Brescia und Remiremont. Die Vorbereitung des letzteren soll etwa zwei Jahre beanspruchen.

Anschliessend an die Sitzung lädt der Präsident die Mitglieder der ZD zu einem geselligen Beisammensein in die Torggelstube ein.

3. Sitzung am Mittwoch, den 26. September, 10 - 13 Uhr.

Herr Heimpel berichtet über die Abteilung Staatsschriften des späteren Mittelalters:

Das Manuskript des von ihm und Herrn Grundmann bearbeiteten Alexander von Roes liegt in der Druckerei. Die deutsche Übersetzung des Memoriale, die Herr Grundmann nachträglich aufgefunden hat, wird in den nächsten Tagen nachgereicht; seine Vermutung Strassburger Herkunft hat Prof. Basler in einem ausführlichen Gutachten bestätigt. Ein Probesatz schwierigerer Stellen wird veranlasst. - Von Prof. Fowlers

Ausgabe des Engelbert von Admont liegt das Manuscript in Göttingen; eine ausreichende Biographie will der Herausgeber jetzt nachtragen. - Die Arbeit an Lupold von Bebenburg hat Frl. Dr. Krüger auf einer Reise gefördert, die der Ergänzung des biographischen Materials, der Untersuchung von Lupold benützter kanonistischer Handschriften und Schriftvergleichen galt. Vom Hauptstaatsarchiv München erhielt sie eine Liste von Lupold besiegelter Urkunden. Sie rechnet wenigstens für die Fertigstellung von Text und Varianten auf das Jahr 1957; die Einleitung wird durch ein Buch entlastet. - Nach dem Fund des vollständigen Chronicon des Dietrich von Nieheim in Darmstadt hat sich nun eine Handschrift in Toledo bei der Untersuchung durch Dr. Leuschner als das bisher unbekannte späteste Werk Dietrichs erwiesen. Es ist eine Kaiser Sigmund gewidmete deutsche Geschichte, die auch die Salier berücksichtigt. Der Fund bringt eine neue Verzögerung mit sich; eine Teilung des Bandes wird nötig werden. - Die Textgestaltung der "Reformatio Sigismundi", an der Dr. Koller weitergearbeitet hat, hat durch die Auffindung einer Handschrift im Staatsarchiv Weimar, die die älteste Fassung repräsentiert, eine neue Grundlage erhalten; die Anlage der Edition wird die Textgeschichte spiegeln. Eine kritische Untersuchung von Dr. Koller liegt vor, ebenso ist das Buch von Graf Dohna fertig; die geplante Zusammenkunft zur Besprechung der Ausgabe soll jetzt stattfinden. Abgewartet werden muss die Recherche nach der Innsbrucker Servitenhandschrift. Die Ausgabe wird von einem Germanisten beraten werden. Der Präsident dankt Herrn Heimpel für die erfolgreiche Arbeit in der Abteilung Staatsschriften.

Über die Abteilung Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters berichtet Herr Grundmann:

Von Band II, der Ausgabe des Gunzo und des Anselm von Besate durch Dr. Manitius, liegt die I. Korrektur grösstenteils vor, sodass der Band noch 1956 erscheinen kann; doch erschwert die Übergenauigkeit der Orthographie den Druck. - Der Präsident ermächtigt Herrn Grundmann, diese zu beschneiden. - Von der Schrift "De semine scripturarum" hat Frau Dr. Hirsch-Reich den Text hergestellt und arbeitet an der Einleitung. - Dr. Assmann hat die Ausgabe der Visio Gotschalci fertig, muss sie jedoch noch den Regeln der M.G. anpassen. - Der Präsident legt Wert darauf, dass Dr. Assmann zuerst den Ligurinus abschliesst. - Die Ausgabe des Gebeno von Eberbach verspricht Dr. Borst für nächstes Jahr.

In Verhandlungen mit P. Hraban Haacke O.S.B., Siegburg, bezüglich der Aufnahme der geschichtstheologischen Werke des Rupert von Deutz in die M.G. wurde die Zusammenarbeit geplant, ohne dass schon eine endgültige Vereinbarung getroffen wäre. - Die geschichtstheologischen Schriften des Anselm von Havelberg wurden zurückgestellt, zumal Dr. Wachtel nicht dafür gewonnen werden konnte. - Die eigenen Editionsarbeiten an Joachim von Fiore und Ps.-Joachim wird Herr Grundmann nach Beendigung der Arbeit an Alexander von Roes wieder aufnehmen.

Dadurch, dass Herr Lehmann sich gegen die Aufnahme des Rupert von Deutz in die M.G. wendet, entwickelt sich eine Diskussion über die Stellung und Abgrenzung der geschichtstheologischen und ähnlicher Literatur innerhalb dieser Abteilung der M.G. Daran nehmen teil der Präsident und die Herren Lehmann, Grundmann, Aubin, Frings, Holtzmann und Bischoff. Sie erstreckt sich auf Hildegard, Honorius, Gerhoh, Rupert und die Streitschriften über den Kanoniker- und Ordensstand. Der Prä-

sident hebt die Wichtigkeit der schon früher grundsätzlich beschlossenen Ausweitung auf die Geschichtstheologie des Mittelalters auch für die Fortsetzung der Monumentenarbeit hervor. Herr Lehmann regt die Aufstellung eines Programms an.

Der Präsident gibt verschiedene Mitteilungen:

Vom DA. befindet sich Heft 1 von Band XIII im Druck.

In der Schriftenreihe wird als Band XIV das Buch von Dr. Hausmann erscheinen. Da weder Dr. Elzes Buch über die Ordines noch Dr. Gattermanns Arbeit über die Reichskriegsverfassung der Stauferzeit rechtzeitig fertig geworden sind, soll als Band XV der Hauptteil von Herrn Lhotskys Einleitung über Leben und Schriften des Thomas Ebendorfer aufgenommen werden. Ob Prof. Schieffers Darstellung der lothringischen Kanzlei in die Schriftenreihe Aufnahme finden oder der Bayerischen Akademie vorgelegt werden soll, wird später entschieden werden.

Das Nachdruckprogramm der M.G. konnte mit Hilfe der Deutschen Forschungsgemeinschaft energisch fortgesetzt werden. Neben Hahn wird sich jetzt auch Weidmann daran beteiligen. Ausser einer Reihe von Ausgaben werden DA.V-VII und die vergriffenen Teile von NA.XXIV ff. nachgedruckt. Wegen des von Prof. Tellenbach vorgeschlagenen Nachdrucks der Capitularien, der sich nur bei Band II empfiehlt, wird der Präsident sich mit diesem ins Benehmen setzen.

Der Präsident schlägt vor, dem Kardinal Mercati zum 90. Geburtstag im Namen der Zentraldirektion die Ausgabe der Ordines zu widmen. Dazu rät Herr Holtzmann, beim Kardinal anzufragen, ob ihm das im Druck befindliche Buch gewidmet werden dürfe.

Ebenfalls auf Vorschlag des Präsidenten und mit Zustimmung der Herren Grundmann und Heimpel wird beschlossen, die grosse Ausgabe der Schriften des Alexander von Roes (Staatsschriften I) Herrn Goetz zum 90. Geburtstag zu widmen.

Grundsätzlich wird festgestellt, dass derartige Widmungen von Bänden der M.G. nur in ganz besonderen Ausnahmefällen und immer nur auf Beschluss der Zentraldirektion erfolgen sollen.

Die von Frl. Dr. Autenrieth verwaltete Bibliothek der M.G. ist um 306 Werke (390 Bände) vermehrt worden; 28 Fortsetzungswerke werden neu bestellt; 3 Zeitschriften (zusammen 40 Bände) wurden neu beschafft, ebenso 45 Bände zur Ausfüllung älterer Lücken in Zeitschriftenserien.

Der Präsident hat die Eingabe an die Unterrichtsministerien zur verstärkten Pflege der Hilfswissenschaften entworfen und wird sie mit den Herren Aubin und Holtzmann besprechen.

Über die Neubearbeitung des Graesseschen "Orbis latinus" durch Dr. Flechl hat eine Besprechung zwischen dem Präsidenten, Herrn Bischoff und dem Bearbeiter stattgefunden, nach der der Präsident das Werk bei der Forschungsgemeinschaft befürwortet hat; die gestellten Anträge für eine Hilfskraft und Auslandsreisen wurden bewilligt, und das Werk ist in sehr gutem Fortgang.

Herr Grundmann schlägt für eine intensivere Berichterstattung über die Forschung zum osteuropäischen Mittelalter im DA. die Heranziehung von Dr. Hellmann vor. Auf Bedenken seitens des Präsidenten nennt Herr Heimpel Prof. Maschke, bei dem Herr Ernst anzufragen rät, Herr Aubin Prof. Ludat. Da die Zeitschriften für Ostforschung vollständigere Berichte bringen, bejaht der Präsident das Prinzip der Auswahl.

Herr Lehmann hat den Antrag auf Verlängerung der Amtszeit des Präsidenten um ein Jahr vorbereitet.

Wahlen

Zu Mitgliedern der ZD werden bei 13 Stimmen gewählt:

Professor Schieffer mit 12 Stimmen bei 1 Enthaltung;

Professor Schramm mit 10 Stimmen bei 3 Enthaltungen;

Professor Tellenbach mit 10 Stimmen bei 3 Enthaltungen.

Zum korrespondierenden Mitglied wird gewählt:

Don Borino mit 10 Stimmen bei 3 Enthaltungen.

Die rechtzeitige Vorbereitung von weiteren Vorschlägen zur Wahl korrespondierender Mitglieder vor der nächsten Jahrestagung wird empfohlen.

Herr Hartung spricht dem Präsidenten im Namen der ZD den Dank für die zielbewusste und erfolgreiche Führung der MGH und für die straffe Leitung der Tagung aus, mit den besten Wünschen für die Zukunft. Der Präsident schliesst die Sitzung mit dem Dank an die Mitglieder der ZD für ihre Mitarbeit und ihren Rat.

Am Abend des 26.IX. vereinen ein Vortrag von Prof. Schieder: "Das Problem des übernationalen Staates in der europäischen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts" und ein Essen in der Torggelsstube die Monumentalisten und die Mitglieder und Mitarbeiter der Historischen Kommission.

Für das Protokoll:

gez.: B. Bischoff

gez.: Baethgen

1956.

Bankkonto

Konto 349509 A (Bankkonto)

<u>1955</u>				<u>1955</u>			
1.10.	Saldo vortrag	DM	7946.67	30.9.	Vergtg.Dr.Zimmermann(Reg.Imp.)	DM	604.--
21.10.	Vergütg.Dt.Forschungsgem.(DA.12)	"	2000.--	22.11.	Vergtg.Dr.Zimmermann(Reg.Imp.)	"	604.--
24.11.	Scheck John Rylands Library	"	28.--	30.12.	Spesen 1955	"	9.40
8.12.	Scheck Prof.Mommsen	"	67.36		Spesen f.Auslandsscheck	"	3.70
31.12.	Zinsen 1955	"	53.95	<u>1956</u>			
<u>1956</u>				20. 2.	Vergtg.Dr.Zimmermann	"	403.50
9. 3.	Überweisg.d.Göttinger Akademie	"	2400.--	20. 2.	Barabhebung(DA.)	"	1000.--
10. 4.	Überweisg.d.Heidelberger Akademie	"	2000.--	22. 2.	Überweisg.a/Postscheck	"	500.--
26. 5.	Vergtg.Dt.Forschungsgemeinschaft	"		7. 3.	Überweisg.Böhlau,Wien	"	1739.--
	(Reg.Imp.)	"	2400.--		Spesen	"	4.--
15. 6.	Scheck Prof.Kantorowicz	"	149.10	23. 3.	Reisekostenvorschuss Dr.H.Mayer	"	250.--
12. 7.	Vergtg.Dt.Forschungsgem.(Spesen)	"	17.25	25. 5.	Vergtg.Dr.Zimmermann(Reg.Imp.)	"	604.--
10. 9.	Scheck Prof.Mommsen	"	67.82	18. 6.	Reisekostenrest Dr.Hausmann	"	117.--
				13. 7.	Honorar DA.Dr.Fuhrmann(DA.12,2)	"	200.--
				24. 7.	Barabhebung (DA.)	"	800.--
				27. 7.	Überweisg.a/Postscheck(DA.)	"	500.--
				27. 7.	Vergtg. Dr.Zimmermann(Reg.Imp.)	"	604.--
				3. 9.	Reisekosten Dr.Kühn	"	500.--
				18. 9.	Barabhebung	"	500.--
				23. 9.1956.		DM	8942.60
				23. 9.1956 Saldo		"	8187.55
23. 9.1956		DM	17130.15	23. 9.1956		DM	17130.15

München, den 23. September 1956.

Postals checkpoints

Taping
1956

Konto 349509 A (Postscheckkonto)

<u>1955</u>		<u>1955</u>	
1.10. Saldo vortrag	DM 219.50	14.10. Rechnung Verlag Kerle	DM 6.86
<u>1956</u>		Photokopien f. Dr. Fuhrmann	" 12.--
25.2. Überweisung von Bank	" 500.--	<u>1956</u>	
7.3. Bareinzahlung	" 500.--	25. 2. Honorar DA.12,1 Prof. Holtzmann	" 269.13
27.7. Überweisung von Bank	" 500.--	Buchungsspesen	" --.60
28.7. Vergütung von P. Coëns	" 48.--	Staatsarchiv Weimar	" 62.70
		Honorare DA.12,1	" 709.89
		Buchungsspesen	" 4.21
		20. 3. Scheckheft	" 1.40
		23.9.1956	DM 1066.79 ✓
		23.9.1956 Saldo	" 700.71 ✓
<u>23.9.1956</u>	DM 1767.50	23.9.1956	DM 1667.50 ✓

München, den 23. September 1956.

MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA
Der Präsident

München 2, den 30.10.1956.
Arcisstrasse 10

Tgb.Nr.56/1100

An die
Mitglieder der Zentraldirektion

Sehr geehrte Herren!

Dem Protokoll unserer Sitzung vom 25./26.September lege ich Abschrift des Briefes bei, den ich auf Grund unserer Besprechungen an Frl.Dr.Benna gerichtet habe. Inzwischen hat mir Herr Hofrat von Loehr als Obmann der Savigny-Kommission mitgeteilt, dass diese mit der von mir für den Jahresbericht vorgeschlagenen Formel über die Einstellung des Druckes der Schwabenspiegel-Ausgabe einverstanden sei und nur darum bitte, noch ausdrücklich klarzustellen, dass es sich dabei um den deutschen Text handle, da zu hoffen sei, dass doch wenigstens der von Klebel bearbeitete lateinische Text in Kürze erscheinen könne.

Weiter hat die Kommission erklärt, dass ein Meinungs-austausch zwischen den Monumenten und der Wiener Akademie über die Gestaltung der Ausgabe durchaus angezeigt sei, und mir ausdrücklich versichert, die Kommission sei mir sehr verbunden, dass ich dies praktiziert habe. Damit dürfte auch für die Zukunft die notwendige Ingerenz der Monumenta nach der wissenschaftlichen Seite hin gesichert sein.

Mit den besten Grüßen

Ihr ergebener
gez.:F.Baethgen

Fräulein

MggB, Nr. 56/995

Staatsarchivar Dr. A. B e n n a,

W i e n I
Minoritenplatz 1

Sehr geehrtes Fräulein Doktor!

Ihr Schreiben vom 15. September d. Js. habe ich der Zentraldirektion vorgelegt und habe Ihnen in deren Auftrag das Folgende zu erwidern:

1. Es ist eine vollkommene Verkennung, wenn nicht Entstellung, des Sachverhalts, dass die Kassation der bisher vorliegenden Druckbogen des Schwabenspiegels mit grundsätzlichen Erwägungen über die Textherstellung begründet worden sei. Von derartigen Bedenken ist in der entscheidenden Sitzung vom 10. Februar 1956 mit keinem Wort die Rede gewesen, wie übrigens jederzeit durch das vorliegende Protokoll nachgewiesen werden kann. Erst längere Zeit, nachdem der Entschluss gefasst und durchgeführt war, den bisherigen Satz aufzulösen, wurde in einer weiteren Sitzung vom 18. Mai 1956 die Frage aufgeworfen, ob bei der notwendig gewordenen Neubearbeitung eine Vereinfachung des Schemas der Ausgabe möglich sein werde. Diese Frage ist auch heute noch keineswegs entschieden und wird erst nach einer eingehenden Überprüfung entschieden werden.
2. Hinsichtlich des Masses der von Ihnen veranlassten Korrekturen dürfte sich jede Diskussion erübrigen, und ich bemerke nur, dass ich jederzeit bereit bin, die gesammelten Bogen einem unparteiischen Gremium vorzulegen.
3. Wenn Sie sich auf die Autorität des verstorbenen Herrn Planitz berufen, um sich selbst der Verantwortung zu entziehen, so möchte ich ausdrücklich erklären, dass ich keinen Moment gezögert haben würde, den Lebenden auf die schweren Mängel der unter seiner Leitung entstehenden Ausgabe hinzuweisen. Im übrigen ist es Ihnen ja genau bekannt, dass Herr Planitz den Arbeiten der Textkonstituierung nur sehr geringe Aufmerksamkeit geschenkt habe. Auf der andern Seite haben Sie mit grossem Nachdruck darauf bestanden, gleichwertig neben Herrn Planitz als Herausgeberin genannt zu werden, und Sie haben damit nach allen im wissenschaftlichen Leben herrschenden Grundsätzen und Anschauungen die volle Mitverantwortung für die Ausgabe übernommen.
4. Alle Ihre Argumente vermögen die von mir Ihnen gegenüber schon öfter betonte entscheidende Tatsache nicht aus der Welt zu schaffen, dass das massgebende Moment bei dem Entschluss zur Kassierung der Ausgabe die Erkenntnis der absoluten Mangelhaftigkeit der von Ihnen in textkritischer Hinsicht geleisteten Arbeit gewesen ist. Wenn Sie heute erklären, dass die Zerbster Handschrift, an deren Abschrift diese Mangelhaftigkeit besonders deutlich zutage trat, "unerreichbar" gewesen sei, so ist doch nach Angabe des Vorworts die Abschrift dieser Handschrift, auf der die 4. Textspalte aufgebaut ist, von Ihnen angefertigt worden und Sie hätten, falls Sie eine nochmalige Kollation für notwendig hielten, mir dies mitteilen müssen, damit ich nach Wegen gesucht hätte, um sie zu ermöglichen. Ich bedauere ferner

wiederholen zu müssen, dass unter den mit der Frage befassten Herren kein einziger war, der die Meinung vertrat, man könne die notwendige Überprüfung der bisherigen Arbeit Ihnen überlassen.

5. Was Ihren letzten Appell an die Zentraldirektion betrifft, so geht er insofern von falschen Voraussetzungen aus, als der Satz längst aufgelöst ist.

Es bleiben schliesslich noch Ihre beiden an mich gerichteten Forderungen hinsichtlich der Nennung Ihres Namens auf der künftigen Ausgabe sowie bezüglich der Honorarfrage. Für die erstere verweise ich auf Punkt II meines Schreibens vom 21. April 1956. Die Honorarfrage bedarf noch besonderer Klärung, und Sie werden darüber von mir noch eine Mitteilung erhalten.

Durchschrift dieses Schreibens lasse ich Herrn Professor Lentze als dem jetzigen Herausgeber der Ausgabe zugehen.

In vorzüglicher Hochachtung

gez.: Prof. Baethgen

München, den 26. September 1956.

An das

Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus,

M ü n c h e n

Betr.: Verlängerung der Amtszeit des Präsidenten der
Monumenta Germaniae Historica

Der Bayerische Ministerrat hat laut Mitteilung des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus vom 21. März 1956 (Nr. VI 21 637) gemäß dem Antrag der Unterzeichneten genehmigt, dass der Präsident der Monumenta Germaniae Historica, Professor Dr. Friedrich Baethgen, einstweilen bis zum 31.7.1957 im Dienst belassen wird.

Da alle in unseren Anträgen angeführten zwingenden dienstlichen Gründe in vollem Umfange weiter gelten, erlauben sich die heute zur Jahressitzung versammelten Mitglieder der Zentraldirektion der Monumenta Germaniae Historica, ihren Antrag zu wiederholen. Sie bitten demgemäß, die Amtszeit des Präsidenten über den 31. Juli 1957 hinaus, mindestens um ein weiteres Jahr, zu verlängern.

Prof. Dr. H. Aubin

Prof. Dr. H. Heimpel

Prof. Dr. B. Bischoff

Prof. Dr. W. Heitzmann

Prof. Dr. F. Ernet

Prof. Dr. P. Lehmann

Prof. Dr. Th. Frings

Prof. Dr. A. Lhotsky

Prof. Dr. W. Goetz

Prof. Dr. L. Santifaller

Prof. Dr. H. Grundmann

Prof. Dr. E. Stengel

Prof. Dr. F. Hartung

1957

MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA

Protokoll der Sitzung der Zentraldirektion der Monumenta Germaniae Historica in München, Meiserstrasse 10, am 9. Dezember 1957.

Anwesend: Der Präsident; die Herren Goetz, Ernst, Frings, Heimpel, Lhotsky, Santifaller, Holtzmann, Grundmann, Aubin, Beck, Stengel, Lehmann, Bischoff, Schieffer, Tellenbach.

Die Herren Hartung und Winkler waren durch Krankheit, Herr Schramm durch Gastvorlesungen in der Türkei an der Teilnahme verhindert.

Beginn der Sitzung: 10,00 Uhr.

I. Wahl des neuen Präsidenten.

Der Präsident teilt mit, dass Herr Winkler vorgeschlagen hat, falls eine briefliche Stimmabgabe nicht möglich sei, die Wahl in seiner Wohnung vorzunehmen, um ihm die Beteiligung zu gestatten. Nach kurzer Diskussion, an der die Herren Heimpel, Stengel und Aubin teilnehmen, wird auf Antrag des Präsidenten über den Vorschlag abgestimmt. Er wird mit 10 Stimmen gegen 4 abgelehnt.

Die Herren Grundmann und Schieffer verlassen die Sitzung.

Der Präsident legt seine Stellung zu den Wahlvorschlägen dar. Nach der Rückkehr der beiden Herren wird der Antrag, dem bayerischen Kultusministerium nur einen Kandidaten zu präsentieren, einstimmig angenommen. Bei der Wahl erhält Herr Grundmann 10 Stimmen, Herr Schieffer 4 Stimmen, bei 2 Enthaltungen; damit ist Herr Grundmann als Nachfolger des Präsidenten gewählt.

II.

Der Präsident gibt den Bericht von Herrn Hartung über die Angelegenheit Herrn Fickermanns bekannt und kommentiert ihn. Herr Grundmann berichtet von seiner Besprechung mit Herrn Fickermann im Oktober, in der dieser eine spätere Rekonstruktion der Ruodlieb-Ausgabe und der verlorenen Poetae-Materialien als nicht unmöglich hingestellt hat; vorausgesetzt, dass er in München arbeiten könnte. Auch Herr Heimpel rät zur Güte. Der Präsident zieht die Summe seiner persönlichen Erfahrungen mit Herrn Fickermann und empfiehlt Zurückhaltung trotz der Anerkennung seiner Unentbehrlichkeit im Philologischen.

Für eine Wiederbesetzung der bisher mit Herrn Fickermann besetzten Planstelle der Deutschen Akademie kommt weder Herr Bender noch anscheinend Dr. Manitius in Betracht. Der Präsident bittet Herrn Frings, im Einvernehmen mit Herrn Hartung nach einer geeigneten Kraft Umschau zu halten und evtl. mit Prof. Flach in Verbindung zu treten. Herr Stengel macht auf Herrn Wolfgang Fritz in Halle (Lintzel-Schüler) und Dr. Wiegand und seine Frau in Greifswald (Hofmeister-Schüler) aufmerksam.

Der auf der Jahressitzung besprochene Wunsch von Dr. W. A. Eckhardt, an einer Neuausgabe der Kapitularien zu arbeiten, findet zunächst dadurch eine teilweise Erledigung, dass ihm voraussichtlich von der Deutschen Forschungsgemeinschaft eine Beihilfe für die Arbeit am Ansegis gewährt werden wird. In der Diskussion, an der sich die Herren Schieffer, Grundmann, Holtzmann, Tellenbach und Stengel beteiligen, kommt zum Ausdruck, dass die MGH diesen Arbeitsplan weiter mit Interesse verfolgen werden; eine spätere Übernahme mit Hilfe der Forschungsgemeinschaft beschafften Photomaterials durch die MGH erscheint nach den Gepflogenheiten der Forschungsgemeinschaft möglich.

Zu Prof.K.A.Eckhardt ist, wie der Präsident mitteilt, jetzt ein gutes Verhältnis hergestellt. Er ist bereit, seine Ausgabe des Urschwabenspiegels(nach der Freiburger Hs.)in die Vorbereitenden Texte zu geben. Ferner schlägt er für die Vorbereitenden Texte vor: 1.)einen Abdruck der Wolfenbütteler Hs. der Langform M und des Berliner Fragments der gleichen Klasse; 2.)einen Abdruck der Kurzfassungshandschriften B und M. Die Savigny-Gesellschaft überlässt nach einem Brief von Prof.von Löhr den MGH die Initiative bezüglich dieser Ausgaben, bietet aber ihr beratendes Interesse an. Der kritischen Ausgabe der Langform M und Z durch Prof.Klebel, der von der Eckhardtschen Ausgabe unterrichtet werden wird, soll dadurch nicht vorgegriffen werden; die Ausgabe des lateinischen Schwabenspiegels durch Prof.Klebel steht jetzt vor dem Abschluss und wird von Herrn Lhotsky für den Druck durchgesehen. Das weitere Angebot von Prof.Eckhardt, den Richtsteig Landrecht, Balthasar Klammers' Promptuarium iuris' und die Sachsenspiegelglosse nach einzelnen Handschriften zu drucken, stösst auf stärkste Bedenken bei den Herren Heimpel und Holtzmann, da Ausgaben ohne Zitaternachweis wertlos seien.

Die Ausgabe der Krönungsordines ist jetzt im Druck;da die Anfrage an Kardinal Mercati, ob ihm die Edition gewidmet werden dürfe, unbeantwortet blieb,wird die Angelegenheit als erledigt betrachtet.

Eine neue Druckprobe der Diplomata von Weidmann ist nach dem Urteil der Herren Schieffer und Holtzmann voll befriedigend. Da aber der Verlag noch wenig leistungsfähig erscheint, wäre es evtl. nach Meinung des Präsidenten vorteilhafter, wenn er die Stauferdiplome an Böhlau-wien abgäbe. Herr Santifaller weist auf die Ausgabe Lothars hin, die von Weidmann verlegt, aber in Wien gedruckt wurde.

Für die Verwaltung der Bibliothek der MGH hat Herr Holtzmann brieflich die Einrichtung einer hauptamtlichen Bibliotheksratsstelle empfohlen. Während noch keine bestimmte Erwartung möglich ist, in welcher Form diese schwierige Frage später gelöst werden kann, sollen die Bibliotheksgeschäfte nach einer Besprechung mit Herrn Gen.-Direktor Hofmann einstweilen von einer stundenweise tätigen Kraft aus dem gegenwärtig laufenden Bibliothekskurs besorgt werden.

Der Präsident wird die bereits in Aussicht genommenen Richtlinien für MGH-Ausgaben ausarbeiten. Bezüglich des Modus der Verweisung auf Textvarianten - ob durch Buchstabenexponenten oder durch Zeilenzahlen - wird in einer Diskussion, in der sich der Präsident und die Herren Holtzmann, Lehmann, Bischoff, Stengel, Beck, Schieffer und Grundmann äussern, eine Entscheidung von Fall zu Fall empfohlen.

Für die durch die Herren Heimpel, Ernst und Bischoff geprüfte Abrechnung der Sonderkonten wird dem Präsidenten Entlastung erteilt.

Auf Vorschlag des Präsidenten beschliesst die ZD, den Mitgliedern des Instituts eine Weihnachtsgratifikation zu gewähren; die Bemessung wird dem Präsidenten anheimgestellt.

Der Präsident schliesst mit dem Dank an die Zentraldirektion für ihre Unterstützung. Herr Stengel erwidert mit dem Dank der Zentraldirektion für die in den vergangenen 10 Jahren von dem Präsidenten geleistete Arbeit.

Schluss der Sitzung: 12.30 Uhr.

Für das Protokoll:

gez.: B.Bischoff

gez.: Baethgen

1957

MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA

Protokoll der Jahrestagung der Zentraldirektion der Monumenta Germaniae Historica in München, Meiserstr. 10, am 1. u. 2. Oktober 1957.

Anwesend: GOETZ	für die Münchener Akademie
FRINGS	für die Leipziger Akademie
HEIMPEL	für die Göttinger Akademie, Leiter der Abteilung Staatsschriften
SANTIFALLER	Leiter der Wiener Diplomata-Abteilung
HOLTZMANN	1946 gewählt
GRUNDMANN	1947 gewählt
AUBIN	1948 gewählt
BECK	1948 gewählt
WINKLER	1948 gewählt
STENGEL	1950 gewählt
LEHMANN	1953 gewählt
BISCHOFF	1953 gewählt
SCHIEFFER	1956 gewählt
TELLENBACH	1956 gewählt

Der Präsident und die Herren Hartung und Lhotsky waren durch Krankheit an der Teilnahme verhindert, die Herren Ernst und Schramm weilten auf Studienreisen im Ausland.

1. Sitzung am Dienstag, den 1. Oktober, 10,15 - 12,45 Uhr.
(Vorsitz: Herr GOETZ).

Zur Vorbereitung der Neuwahl des Präsidenten wird nach Verlesung der Wahlordnung auf Vorschlag von Herrn GOETZ eine Kommission gebildet, die aus den Herren GOETZ, AUBIN, HEIMPEL, HOLTZMANN und STENGEL besteht. Die Kommission zieht sich zur Beratung zurück. Bei der Fortsetzung der allgemeinen Sitzung um 11,40 Uhr gibt Herr GOETZ die Entschliessungen der Kommission bekannt.

- I. Die Leitung der MGH muss die einzige Aufgabe des zu wählenden Präsidenten sein; die Wahrnehmung einer ordentlichen Professur ist daneben unmöglich.
- II. Damit keine Verminderung der Einkünfte eines bisherigen Ordinarius eintritt, muss das Gehalt des Präsidenten gegenüber dem bisherigen Stand wesentlich erhöht werden.
- III. Als Kandidaten für die Wahl des neuen Präsidenten schlägt die Kommission die Herren GRUNDMANN und SCHIEFFER vor.

Dazu führt Herr AUBIN aus: Der Präsident soll selbst an der Editionsarbeit teilnehmen und dadurch sowie durch den persönlichen Umgang mit den Mitarbeitern die Ausbildung des Nachwuchses leiten. Er soll den Schwerpunkten der Arbeit besondere Aufmerksamkeit schenken; einer derselben liegt bei den Urkunden, wo die Lücken zu schliessen sind und wo die beste Gelegenheit zur methodischen Schulung des Nachwuchses besteht. Es kommt aber nicht nur auf die Ausfüllung von Lücken in den bestehenden Reihen an, sondern der Präsident muss auch einen Blick für neue Aufgaben besitzen, die sich den MGH stellen. Der Präsident soll als aktiver Abteilungsleiter beide Gesichtspunkte zusammen wahrnehmen. Zur finanziellen Frage bemerkt Herr HOLTZMANN, dass nach dem jetzigen Etatvoranschlag das Gehalt des Präsidenten unter die fixen Gehälter in Stufe B III aufgenommen ist; bei der Pensionierung erhält

er 75 Prozent des Gehalts. Herr GOETZ ergänzt, dass der Übernahme einer Honorarprofessur durch den Präsidenten wie bisher nichts im Wege stehen soll. Die Herren GRUNDMANN und SCHIEFFER verlassen die Sitzung, und die Wahlvorschläge werden erörtert.

Die Vollsitzung wird wiederaufgenommen.

Herr GRUNDMANN schlägt Professor von den Steinen für die Wahl zum korrespondierenden Mitglied vor, wofür auch Herr HEIMPEL sich einsetzt. Es wird jedoch beschlossen, die Wahl neuer korrespondierender Mitglieder auf nächstes Jahr zu verschieben.

Auf den Vorschlag von Herrn GRUNDMANN, Herrn GOETZ zu entlasten, wird der Vorsitz für die Nachmittagssitzung Herrn STENGEL übertragen.

2.Sitzung am Dienstag, den 1.Oktober, 16,00 - 19,45 Uhr.
(Vorsitz: Herr STENGEL)

Herr HOLTZMANN gibt nach den Aufzeichnungen des Präsidenten den Geschäftsbericht. Der Etat für das Geschäftsjahr beträgt 160 000 DM. Die beantragte Planstelle für Dr.REINDEL ist bewilligt; eine weitere, über die im Vorjahr bereits verhandelt wurde, wird im neuen Etat beantragt und ist für Dr.SCHALLER vorgesehen.

Dr.FUHRMANN, der im Sommer in Rom und Mailand arbeitete, hat am 1.VIII. eine Assistentenstelle in Kiel angetreten. Weiter sind als Mitarbeiter ausgeschieden am 31.III Dr.DIENEMANN und am 1.VII. Dr. KLOOS, der in die Archivausbildung eingetreten ist.

Auf Grund eigener Kündigung hat am 30.IV. Herr FICKERMANN seine Mitarbeit beendet. Dazu verliest Herr HOLTZMANN den Brief des Präsidenten an Herrn FICKERMANN vom 23.IV. über seine ohne Weisung unternommene Reisen, und ebenso dessen Antwort vom 20.V. Herr FICKERMANN war im Rahmen einer teilweise von der Deutschen Akademie finanzierten Reise für die Poetae am 25.III. für drei Wochen nach München gekommen, hatte aber nach Beendigung der letzten Kontrollen an der Ruodlieb-Handschrift seinen Aufenthalt in München am 28.3. abbrechen müssen, da ihm der Präsident die Kosten des von ihm nicht bewilligten Aufenthalts nicht auszahlen liess. Dadurch konnten Kollationsarbeiten für die Poetae Ottonici und die geplante Durcharbeitung der ottonischen Nachträge mit Herrn BISCHOFF nicht stattfinden. Nachdem Herr FICKERMANN noch einige Tage in Bamberg und Pommersfelden gearbeitet hatte, wurde ihm bei der Rückreise aus dem verdunkelten Abteil des Interzonenzuges in der Nacht vom 6. zum 7.IV. seine Aktentasche mit den Manuskripten des druckfertigen Ruodlieb und der ottonischen Supplemente gestohlen. Den Verlust meldete er am 8.IV. Herrn HARTUNG. Die Nachforschungen bei der Bahn blieben erfolglos. Herr FICKERMANN begründet seinen Schritt mit seiner angegriffenen Gesundheit. Nach Mitteilung von Herrn HARTUNG an den Präsidenten ist die Besoldung von Herrn FICKERMANN mit dem 1.V. erloschen. Herr BISCHOFF teilt mit, dass er vom 25.III. bis 6.IV. verreist war, in der dritten Woche von Herrn FICKERMANNS Münchener Aufenthalt also die gemeinsame Besprechung der ottonischen Supplemente hätte stattfinden können. Er erwähnt ferner, dass er bereits brieflich Herrn FICKERMANN auf seine Verantwortung gegenüber dem Erbe STRECKERS hingewiesen hat.

In der Diskussion, in der die Herren FRINGS, BISCHOFF, SCHIEFFER, GRUNDMANN, STENGEL, HOLTZMANN, AUBIN, LEHMANN und TELLENBACH das Wort nehmen, werden die Fragen erörtert, ob alle möglichen Versuche, die verlorenen Papiere wiederzuerhalten, unternommen wurden, und ob Herr FICKERMANN wiedergewonnen werden könnte. Herr AUBIN fragt nach den Papieren der MGH, die sich noch in den Händen von Herrn FICKERMANN befinden. Herr LEHMANN berichtet von den erfolglosen Vermittlungsversuchen Herrn HARTUNGS im Zusammenhang mit dem Berliner Aufenthalt des Präsidenten im Juli. Herr TELLENBACH schlägt eine vertrauensvolle Fühlungnahme, etwa durch Herrn SCHIEFFER, vor. Herr FRINGS stellt den Antrag: 1) von Herrn HARTUNG einen Bericht über den Fall und über das vorhandene Material einzuholen, 2) mit der Monumenta-Stelle in Berlin über die Wiederbesetzung der Stelle bei der Deutschen Akademie zu verhandeln, damit diese nicht den MGH verloren geht. Herr HOLTZMANN nennt als eventuellen Anwärter für diese Stelle Herrn BENDER. Herr FRINGS rät, diese Frage mit Prof. FLACH zu erörtern. Herr HOLTZMANN schlägt vor, dass die ZD über Herrn HARTUNGS Bericht über die Angelegenheit FICKERMANN evtl. durch Rundschreiben informiert werden soll. Herr GRUNDMANN erklärt sich bereit, gelegentlich einer Reise nach Berlin ein Gespräch mit Herrn FICKERMANN zu suchen. Für die Berliner Stelle erinnert er an Dr. MANITIUS.

Herr HOLTZMANN berichtet über die Abteilung SCRIPTORES. Die von Dr. HAEFELE herausgegebenen Gesta Karoli sind gesetzt. Dieser betreut jetzt auch die von Dr. HELBLING im Manuskript abgeschlossene Ausgabe der "Casus S. Galli" und ist mit der Nachprüfung der HELBLINGschen Arbeit beschäftigt. Dr. FUHRMANN hofft die Textkonstitution der "Vita Gregorii VII." des Paul von Bernried im November abzuschliessen; auf seiner Italienreise hat er die interessante Überlieferung der Briefe Pauls an den Propst Ambrosius von Mailand untersucht. Die Ausgabe dieser Schriften und der Vita S. Herlucae wird er in Kiel fertigstellen. Frau Dr. Schmale-Ott ist infolge ihrer Tätigkeit für den Neuen Pothast nicht zur Arbeit für die MGH gekommen. Dr. FREYTAG wird die Arbeit an der Chronik Arnolds von Lübeck im nächsten Jahr wiederaufnehmen. Von Dr. ASSMANN lag ein Bericht über den Stand der Arbeiten am "Ligurinus" nicht vor. Dr. NITSCHKE hat nach Fertigstellung des Manuskripts von Text und Einleitung des Saba Malaspina die Textkonstitution des sog. Jamsilla abgeschlossen und arbeitet am Kommentar zu diesem. Die Aufgabe der Edition des Tolomeus von Lucca hat jetzt Dr. WITT übernommen; dazu fragt Herr STENGEL, ob die Ausgabe des Heinrich von Diessenhofen verselbständigt werden soll. Eine Ausgabe der Relatio des Nikolaus von Ligny (N. von Bertrinto) hat P. Dr. Willibald ECKERT O.P. angeboten. Die von Dr. GROSSMANN begonnene, von Herrn LHOTSKY fertiggestellte Ausgabe der Chronik des Jakob Unrest ist soeben erschienen. Herrn LHOTSKYS Edition der Chronika Austriae des Thomas Ebendorfer geht in Druck; die ausführliche Einleitung dazu ist als Buch in der Schriftenreihe der MGH herausgekommen.

RECHTSQUELLEN

Bezüglich der "Quellen zur Wirtschafts- und Finanzgeschichte des Reiches" hält Dr. VERHEIN an der Absicht fest, die Arbeit fortzusetzen;

Herr AUBIN meint dazu, dass eine neue Lösung gefunden werden müsste. Die 2.Auflage von Prof.K.A.ECKHARDTS Ausgabe des Sachsenspiegels Landrecht und Lehnrecht konnte im Rahmen der MGH erscheinen. Eine entsprechende Abmachung wurde für seine Ausgabe des Deutschenspiegels getroffen.

Über die Ausgabe des Schwabenspiegels wurde eine Verständigung mit Frau Dr.BENNA erzielt; sie hat eine Abschlusszahlung erhalten und stellt ihren Sachkommentar zur Verfügung. Die Leitung der Ausgabe liegt jetzt bei Prof.Lentze; ein germanistischer Fachmann für die Mitarbeit ist noch nicht gefunden. Prof.KLEBEL hat den lateinischen Schwabenspiegel orthographisch durchkorrigiert; eine Besprechung zwischen ihm und Herrn LHOTSKY ist geplant. Herr GROSSE(Leipzig) bereitet die Ausgabe der Zerbster Handschrift unter Einbeziehung der Quedlinburger und Lüneburger Fragmente vor. In der Diskussion, an der die Herren HOLTZMANN, FRINGS, SCHIEFFER und STENGEL teilnehmen, wird erörtert, ob dieser und anderen Einzelausgaben der Fassungen der Sachkommentar von Frau Dr.Benna beigegeben werden soll. Nach einer Probe wird dessen Wert und Brauchbarkeit bezweifelt. Herr FRINGS schlägt Auswahl des für eine Textklasse Notwendigen vor. Die Herren STENGEL, SCHIEFFER und GRUNDMANN regen an, Prof.K.A.ECKHARDT für die Gesamtausgabe heranzuziehen, entweder durch Anforderung eines Berichts über den Plan seiner Ausgabe oder dadurch, dass ihm die Manuskripte der Einzelfassungen vorgelegt werden. Die Herren GRUNDMANN und FRINGS bezeichnen es als wünschenswert, eine Zusammenarbeit der Herausgeber zu erreichen. Der Versuch, eine solche praktisch einzuleiten, soll bis zum Erscheinen der Ausgabe der Fassung vertagt werden.

Herr HOLTZMANN setzt den Bericht fort. Dr.W.A.ECKHARDT hat einen schriftlichen Vorschlag für eine Neuauflage von Band I der Capitularen eingereicht. Dazu ergänzt Herr SCHIEFFER: Dr.ECKHARDT wird im Auftrag der Deutschen Forschungsgemeinschaft 4 - 6 Wochen in Paris an den Capitularien-Handschriften arbeiten; er rät zu wohlwollender Kenntnisnahme. Nach einer Diskussion, an der sich die Herren TELLENBACH, STENGEL - dieser mit dem Rat abzuwarten -, AUBIN, GRUNDMANN, HEIMPEL und HOLTZMANN beteiligen, bringt die ZD den Wunsch zum Ausdruck, dass die Vorarbeiten von Dr.ECKHARDT in die MGH einbezogen werden und beauftragt den Präsidenten, mit ihm zu verhandeln, die Übernahme der Sachausgaben durch die MGH wird beantragt.

Es folgt der Bericht über die Constitutiones Karls IV. Frl.Dr.KÜHN, jetzt im Ruhestand, hat an einem Formularbuch aus der Kanzlei Karls IV. in Koblenz, am Balduino Kesselstadense und an einem böhmischen Register Karls IV. gearbeitet. Sie soll im Oktober eine Archivreise nach Süddeutschland unternehmen, während gleichzeitig Herr BENDER mitteldeutsche Archive besucht. Frl.Dr.KÜHN hat bereits eine vorläufige Disposition für die Einleitung der Ausgabe eingeschickt. Herr BENDER ist bei der Regestenkartei für Ludwig den Bayern bis 1324 gelangt. Herr STENGEL hält die Einleitung von Frl.Dr.KÜHN für verfrüht; die Arbeit von Herrn BENDER macht einen günstigen Eindruck. Er selbst will die Arbeiten beraten, ohne die verantwortliche Leitung übernehmen zu können. Herr HEIMPEL beurteilt die Arbeit von Frl.Dr.KÜHN jetzt viel günstiger als früher. Die Herren AUBIN und HOLTZMANN empfehlen, das Formelbuch evtl.in einem Aufsatz im DA untersuchen zu lassen.

Zur Ausgabe der Ordines teilt Herr HOLTZMANN mit, dass das Manuscript der Edition von Dr.ELZE vorliegt und von Herrn SCIRAMM begutachtet wurde; auch eine Druckprobe ist schon hergestellt. Der Darstellungsband für die Schriftenreihe ist noch nicht abgeschlossen.

Den Bericht über die Abteilung STAATSSCHRIFTEN erstattet Herr HEIMPEL. Die von Herrn GRUNDMANN und ihm bearbeitete Ausgabe des Alexander von Roes ist im Druck, nachdem sie von Dr.OPITZ auf Formales durchgearbeitet war; das von Frl.ZINSMEISTER vorbereitete Register soll von Dr.OPITZ ebenfalls durchgearbeitet werden. Für den Abschluss der Arbeit an Engelbert von Admont, der in den gleichen Band aufgenommen werden soll, besteht Hoffnung, da der Herausgeber, Prof.FOWLER, voraussichtlich vom Februar ab für 6 Monate nach Deutschland kommen wird. Frl.Dr.KRÜGER hat den Variantenapparat zu Lupold von Bebenburg fast beendet. Dagegen wurde die Edition der Oeconomica des Konrad von Megenberg nicht gefördert. Für Dietrich von Nieheim, dessen Entwicklung als Geschichtsschreiber durch die letzten Entdeckungen in ein neues Licht gerückt ist, hat Dr.LEUSCHNER sowohl auf einer Reise nach Spanien im vorigen Herbst durch die Kollation der neugefundenen Handschrift wie durch die Arbeit an den Privilegia Fortschritte erzielen können. Für die Ausgabe der Reformatio Sigismundi durch Dr.KOLLER, bei der die verschiedenen Tendenzen der Fassungen zum Ausdruck gebracht werden müssen, was die Textgestaltung erschwert, wird es nötig sein, Dr.KOLLER und Dr.DOHNHA zusammenzubringen. Herr STENGEL dankt Herrn HEIMPEL für die in der Abteilung geleistete Arbeit.

Herr HOLTZMANN berichtet über die Arbeiten an den älteren DIPLOMATA. Prof.Eugen MEYER hat die Edition der Urkunden Ludwigs des Frommen nicht in gewünschter Masse fördern können, jedoch eine Archivreise nach Chur unternommen; er wird von Frl.WALLACHER unterstützt. Herrn SCHIEFFERS Ausgabe der Urkunden zweifolde und Ludwigs des Kindes ist seit dem Sommer druckfertig; die schwierigen Verlagsverhandlungen sind erfolgreich beendet, und in Kürze werden Druckbogen erwartet. Das Bücherverzeichnis für Band I bis IV der deutschen Karolingerurkunden ist so gut wie abgeschlossen, ebenso das Register der Ortsnamen. Der Aufsatz von Herrn SCHIEFFER über die lothringische Kanzlei um 900 wird im DA und gleichzeitig in Buchform erscheinen. Die Arbeit an den Diplomen Lothars wurde durch Dr.KLÖTZER weitgehend gefördert, die an den Burgunderdiplomen durch Dr.MAYER, der längere Zeit erkrankt war.

Über die Urkunden Heinrichs IV. berichtet Herr STENGEL. Die Wiederherstellung des II.Faszikels durch Dr.DIENEMANN ist weit fortgeschritten; dabei werden die Vorurkunden berücksichtigt. Die Arbeit am III.Faszikel erweist sich als sehr zeitraubend. Herr HOLTZMANN teilt mit, dass im Kapitelarchiv von Reggio ein originaler Vorentwurf einer Urkunde Heinrichs IV. für Reggio aufgetaucht ist. Herr STENGEL dankt Herrn HOLTZMANN für seine intensive Arbeit zugunsten des Bandes.

Herr HOLTZMANN setzt den Bericht fort. Für die Urkunden Heinrichs V. hat Prof.ACHT drei grössere Archivreisen mit wertvollen Resultaten unternommen. Die Arbeit ist in gutem Fortschreiten; z.T. konnten schon endgültige Texte hergestellt werden. Dazu äussert Herr Holtzmann

schwere Bedenken, ob die Ausgabe nach der Anlage der Vorarbeiten in den richtigen Händen liege. Er kritisiert das Abgehen von der Methode Sickels und bestreitet im besonderen die Zweckmässigkeit der von Prof. ACHTS Mitarbeiter, Herrn THIEL, gemachten Abschriften. Herr BISCHOFF erklärt, dass Herr THIEL, der bei ihm promovieren wird, dies zwar zu dem vom Präsidenten gestellten Termin nicht erreicht hat, dass er jedoch gute Leistungen von ihm erwartet. An der Diskussion beteiligen sich die Herren GRUNDMANN, WINKLER, STENGEL, AUBIN und SCHIEFFER. Die Herren STENGEL und SCHIEFFER wollen in der Vorbereitung einer Edition auch von der Sickelschen abweichende Techniken gelten lassen; auch Herr WINKLER teilt die Bedenken nicht. Auf Antrag von Herrn AUBIN wird Herrn SCHIEFFER die Überwachung von Diplomata-Arbeiten übertragen, soweit sie nicht, wie bei der Wiener Abteilung, schon fest verankert sind.

Herr SANTIFALLER gibt den Bericht über die Wiener Diplomata-Abteilung. Dr. HAUSMANN, dessen Buch über die Kanzleigeschichte unter Konrad III. in der Schriftenreihe erschienen ist, hat von den Diplomen Konrads 200 ganz und 90 fast druckfertig; er hofft, bis zum Ende des Jahres auch die Arbeit an den letzteren beendet zu haben. Für die Diplome Friedrichs I. hat Prof. APPELT Kartotheken angelegt und Archivreisen vorbereitet. Herr STENGEL fügt hinzu, dass für die Arbeiten von Prof. APPELT durch das Lichtbildarchiv Marburg Grossaufnahmen hergestellt wurden.

Über die Arbeit an Heinrich (VII.) berichtet Herr HOLTZMANN, dass Archivrat Dr. ZINSMEIER eine Abhandlung vorbereitet und kurze Archivreisen beabsichtigt.

Anschliessend geht er auf die Ergebnisse der Diplomata-Sitzung vom 21. März ein. Er teilt mit, dass er die im Auftrag der Göttinger Akademie hergestellten Archivaufnahmen den MGH zugänglich machen wird und hofft, dass die Aufnahmen als Dauerleihgabe bei den MGH ihre endgültige Aufbewahrung finden werden.

Am Abend vereinigen sich die Mitglieder der ZD auf Einladung des Präsidenten zu einem geselligen Beisammensein in der Torggelstube.

3. Sitzung am Mittwoch, den 2. Oktober, 10,15 - 12,45 Uhr.
(Vorsitz: Herr GOETZ)

Herr TELLENBACH berichtet über die Arbeit an der Edition der Libri memoriales; die druckfertige Fassung des Verbrüderungsbuches von Remiremont sei in etwa einem Jahr zu erwarten. Herr HOLTZMANN wünscht Beigabe reichlicher Fascimilia, Herr GRUNDMANN regt die vollständige Reproduktion.

Herr TELLENBACH gibt einen Bericht über den Aufbau der deutschen geschichtswissenschaftlichen Station in Paris.

Die ZD geht zur Wahl des neuen Präsidenten über. Herr GRUNDMANN verliest die Wahlordnung, zu deren Auslegung sich die Herren AUBIN, HOLTZMANN, TELLENBACH und SCHIEFFER äussern. Herr FRINGS erhebt wegen der Abwesenheit des Präsidenten Bedenken gegen die sofortige Abhaltung der Wahl und empfiehlt Vertagung. Dem Präsidenten sollte die Möglichkeit gegeben sein, seinen Wunsch bezüglich der Nachfolge zu äussern. An der Diskussion, ob trotz der Notwendigkeit einer baldigen Entscheidung die

Wahl vertagt werden soll, nehmen die Herren AUBIN, GOETZ, FRINGS und TELLENBACH teil; die Abstimmung ergibt in Abwesenheit der Herren GRUNDMANN und SCHIEFFER 6 Stimmen für die Vertagung, 3 dagegen, bei 3 Enthaltungen. Als neuen Termin schlägt Herr HEIMPEL wegen der Tagung des Beirats des Max Planck-Instituts den 19. Dezember, als Ort Göttingen vor, Herr LEHMANN die Jahresversammlung der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Anfang Dezember.

Herr HOLTZMANN setzt die Arbeitsberichte fort. In der Abteilung EPISTOLAE hat Dr. WEIGLE in einem im DA XIV erschienenen Aufsatz das Verhältnis des CODEX Leidensis und des Vallicellianus der Gerbert-Briefe abschliessend untersucht und im übrigen am Sachkommentar gearbeitet. Frl. Dr. AUTENRIETH hat die Arbeit an den *Epistolae variorum* gefördert. Weitere Fortschritte hat Dr. REINDEL in der Ordnung der Überlieferung der Briefe des Petrus Damiani gemacht, die jetzt auf 515 Handschriften angewachsen ist; die Untersuchung der österreichischen Handschriften steht noch aus. Der Sachkommentar ist begonnen. Dr. PLECHL, dessen Aufsatzreihe über die Tegernseer Briefsammlung jetzt abgeschlossen ist, hat die Reinschrift der Texte durch Kopfregeften und Vorbemerkungen ergänzt und die Einleitung der Ausgabe vorbereitet; er hofft, diese bis zum Ende des Jahres abzuschliessen. Für die Edition der Briefe des Petrus de Vineia haben Dr. SCHALLER und Dr. KLOOS unter Zugrundelegung einer Handschrift des British Museum weitere Handschriften aus Spanien bzw. aus Polen kollationiert. Die Breslauer Handschrift war noch nicht zugänglich. Voraussetzung für die Auswertung des wichtigen Philipps-Codex wird die Erwerbung durch eine öffentliche Bibliothek sein; das Antiquariat Robinson, London, das sie jetzt besitzt, hat als Forderung einen Preis von ca. 8000 DM genannt. Die Verhandlungen von Frl. Dr. WIERUSZOWSKI, Prof. KANTOROWICZ und Prof. MOMMSEN über das von Frau Dr. HELLER vorbereitete Material für die Ausgabe des Thomas von Capua waren erfolgreich; ihr Sohn ist bereit, diese Papiere der Vatikanischen Bibliothek zu übergeben. Dom ALBAREDA, der eine Veröffentlichung in den *Studi e Testi* ins Auge gefasst, hat zugesagt, Nachricht zu geben, wann das Material von Dr. SCHALLER durchgesehen werden kann. Dr. HAGEMANN hat in der Arbeit am Register Friedrichs II. durch die Scheidung der Schreiberhände und durch Klärung der Frage, wie die Edition anzulegen ist, Fortschritte erzielt.

In der Abteilung ANTIQUITATES (Poetae) hat Dr. MANITIUS die Quellenuntersuchung des Amarius erfolgreich fortgesetzt.

Auf die Frage von Herrn SCHIEFFER nach dem Codex *Udalrici* und *Wibald* erklärt sich Herr SANTIFALLER bereit, wegen des ersteren bei Prof. ZATSCHEK und Dr. HAUSMANN nachzufragen; Herr HOLTZMANN teilt mit, dass das *Wibald*-Material vorhanden ist.

Den Bericht über die QUELLEN ZUR GEISTESGESCHICHTE DES MITTELALTERS erstattet Herr GRUNDMANN. Der von Dr. MANITIUS bearbeitete II. Band mit Gunzo und Anselm von Besate liegt im Umbruch vor. Von dem von Frau Dr. HIRSCH-REICH herausgegebenen Traktat "*De semine scripturarum*" ist das Manuskript des Textes abgeschlossen; an der Einleitung wird gearbeitet. Die Arbeit an der Ausgabe des *Gebeno* (Bearbeiter: Dr. BORST) ruht. Die Eibinger Klosterfrauen Sr. Dr. Marianna SCHRADER und Sr. Dr. Adelheid FÜHRKÖTTER haben mit ihrem Buche über die Echtheit des Schrifttums der hl. Hildegard von Bingen eine gediegene Vorarbeit für die Ausgabe geleistet; ihre Mitarbeit an der Ausgabe selbst im Rahmen der MGH wäre erwünscht.

Für Rupert von Deutz hat P.Hraban HAACKE O.S.B. die gesamte Überlieferung zusammengestellt; er beabsichtigt, als erstes das Buch "De victoria verbi Dei" zu edieren.

Herr GOETZ dankt Herrn GRUNDMANN für die in der unter seiner Leitung stehenden Abteilung geleistete Arbeit.

Sonstiges.

Bei dem Bericht über die Entwicklung der Bibliothek teilt Herr HOLTZMANN mit, dass Fräul.Dr.AUTENRIETH ihre Tätigkeit als Bibliothekarin an den MGH aufgeben und nach Stuttgart an die Landesbibliothek gehen wird.

Die Herren HOLTZMANN und SCHIEFFER weisen darauf hin, dass Akten der MGH im Hauptarchiv in West-Berlin und im Merseburger Archiv liegen. Herr HEIMPEL fragt nach dem Verbleib der auf die Gründung der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft bezüglichen Briefe KEHRS.

Für das Deutsche Archiv empfiehlt Herr SCHIEFFER, ablehnende Besprechungen älteren Mitarbeitern, nicht den jungen, anzuvertrauen.

Die ZD beschliesst, dem Präsidenten einen Gruss zu senden.

Herr FRINGS dankt Herrn GOETZ für seine Leitung der Sitzungen.

Für das Protokoll:

gez.: B.Bischoff

gez.: Baethgen

1957

MONUMENTA GERMANICA HISTORICA

Bericht für das Jahr 1956/57.

I

An der Jahrestagung der Zentralkommission, die am 1. und 2. 10. 1957 in München stattfand, nahmen 14 Mitglieder teil. Die Herren Ernst und Schramm weilten auf Studienreisen im Ausland, die Herren Hartung und Lhotzky waren durch Krankheit ferngehalten. Da auch der Präsident im letzten Augenblick durch eine plötzlich auftretende Grippe am Erscheinen verhindert wurde, führten an seiner Stelle die Herren Götz und Hinzel als Alterspräsidenten abwechselnd den Vorsitz. Über die Tätigkeit des Instituts im abgelaufenen Arbeitsjahr gab neben den Berichten der Abteilungsleiter anhand der vom Präsidenten vorbereiteten Unterlagen Herr Holtmann einen Überblick. Er wird hier mit einigen Ergänzungen wiederholt.

Danach ist in personeller Hinsicht das Folgende anzuführen. Die Amtszeit des Präsidenten wurde ein letztes Mal bis zum 31. 7. 1958 verlängert. Die Zentralkommission trat daher in Beratungen über die Nachfolge ein, vertagte aber den endgültigen Beschluss vorerst noch, um dem Präsidenten selber Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Ferner beauftragte die Zentralkommission Herrn Schleffer mit der Überwachung der Arbeiten in der Abteilung Urkunden, soweit diese nicht wie bei den DG Ludwigs des Frommen und den Stauferdiplomen selbständig verankert wird. Die neu bewilligte Tarifstelle wurde am 1. 4. 57 dem wissenschaftlichen Mitarbeiter Dr. K. Reindel übertragen. Für Dr. H. Reichle erwirkte Herr Reich ab 1. 3. 1957 ein Stipendium des Schweizer Nationalfonds, das ihm ermöglicht, auch weiterhin seine Zeit weitgehend dem MG zu widmen. Da Herr Reich damit rechnet, für die unter seiner Leitung stehenden Arbeiten noch andere Mittel flüssig machen zu können, ist somit in Zürich eine Art von Schweizer Zweigstelle entstanden, die eine hochwillkommene Erweiterung und Bereicherung unseres Instituts darstellt. Am 1. 10. 1957 trat Dr. H. M. Rehder, der schon in seiner bisherigen Stellung als Stipendiat des Deutschen Historischen Instituts in Rom hauptsächlich für die von diesem gemeinsam mit dem MG bearbeitete Ausgabe der sog. Briefsammlung des Petrus von Vinea tätig gewesen war, ganz zu den letzteren über. Andererseits gingen uns im Berichtsjahr wiederum wertvolle Kräfte verloren, vorwiegend deshalb, weil sich ihnen an anderer Stelle gesichertere Möglichkeiten

ten des Fortkommens boten. So schied am 30.6.1957 Dr. R. M. Klapp aus, um in den Vorbereitungslehre des Bayerischen Hauptstaatsarchivs für den höheren Archivdienst einzutreten; dort wird er dank des freundlichen Entgegenkommens von Herrn Generaldirektor Winkler weiter einen Teil seiner Zeit den Arbeiten für die MG. widmen können. Nach Ablauf des ihm von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gewährten Stipendiums verließ am 31.3.1957 Dr. H. Fuhrmann das Institut, um nach einem mehrmonatigen Studienaufenthalt in Italien am 1.8.1957 eine Stelle als Assistent am Historischen Seminar der Universität Kiel zu übernehmen; seine begonnene Editionsarbeit wird aber auch er zu Ende führen. Zugleich bot ein neues Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft, mit dem ab 1.8.1957 Dr. Th. Witt ausgestattet wurde, die dankbar begrüßte Möglichkeit, den Personalstand des Instituts wieder zu verstärken. Das Arbeitsverhältnis von Dr. J. Dienemann wurde am 1.4.1957 in eine lockerere Form umgestaltet, sodass er künftig nur noch stundenweise für die MG. tätig sein wird. Am 30.4.1957 schied auf eigenen Wunsch H. Fickermann aus den Diensten der MG. aus. Zuletzt ist zu erwähnen, dass für den wegen Krankheit am 23.6. ausgeschiedenen H. Heinze als Magazinarbeiter am 1.7.1957 F. Knobloch eingestellt wurde.

II

Über die wissenschaftlichen Arbeiten des Instituts ist das Folgende zu berichten:

1. Scripturae

(Leitung: Reichman)

Die Arbeiten der Abteilung nahmen auch in diesem Jahre einen sehr erfreulichen Fortgang. Die von Dr. H. Haefele bearbeitete Ausgabe von Rothers Gesta Karoli konnte zum Druck gegeben werden; der Text mit den Apparaten ist bereits gesetzt, so dass mit der Fertigstellung des Bandes für das nächste Jahr gerechnet werden darf. Neben der Arbeit an den Korrekturen begann Dr. Haefele sodann mit der in Aussicht genommenen philologischen Durchsicht des von Dr. H. Reibling vorgelegten Manuskripts der Casus S. Galli. Vom Frühjahr 1958 an wird er sich dieser Aufgabe nachhaltiger widmen können.

Nachdem die Kollationierung der schon bisher bekannten vier Hss. der Vita Gregori VII. des Paul von Bernried abgeschlossen war und trotz intensiver Suche eine neue Überlieferung nicht hatte aufgefunden werden können, begann Dr. H. Fuhrmann mit der Konstituierung des Textes, die bereits soweit fortgeschrit-

ten ist, dass er sie in den nächsten Monaten abschliessen zu können glaubt. Besonderer Prüfung bedarf lediglich noch die Frage, ob es notwendig sein wird, für die in die Vita eingestreuten Briefe Gregors die Lesarten anderer Traditionen heranzuziehen; während eines mehrmonatigen Aufenthalte in Italien widmete Dr. Fuhrmann daher dieser parallelen Überlieferung der Briefe in Sammlungen und als Einzelstücke seine besondere Aufmerksamkeit. Im Übrigen galt seine Arbeit dem anderen literarischen Werk Pauls von Bernried, der Vita B. Herlucae, in der Paul sich als Verfasser der Gregorbiographie zu erkennen gibt, und seinen an den Probst Martin von S. Ambrogio gerichteten Briefen. Eine jüngere Überlieferung der Lebensbeschreibung der Herluca im Cod. C 124 der Biblioteca Vallicelliana saec. XVII., den Bollandisten zwar bekannt, aber von ihnen als wertlos betrachtet, scheint doch noch eine nähere Untersuchung zu verdienen. Die teils unschriftlich, teils kopial erhaltene und noch heute in Mailand befindliche Korrespondenz wurde aufgenommen, da sie einer Neuausgabe bedarf. Erwähnt sei schliesslich die im Zusammenhang dieser Arbeiten entstandene Studie: Zur handschriftlichen Verbreitung der Vita B. Herlucae, Analecta Bollandiana 74(1936) 362-369.

Dr. H. J. Frerking, der mittlerweile in den Schuldienst des Landes Schleswig-Holstein übergetreten ist, konnte sich im Berichtsjahr seiner Arbeit an der Neuausgabe der Chronik Arnolds von Lübeck nicht widmen, beabsichtigt sie aber im kommenden Jahr wieder aufzunehmen.

Dr. A. Nitschke hat für seine Ausgabe der Chronik des Saba Malaspina Text und Einleitung nun fertiggestellt; er will nur in den Kommentar noch einige Ergebnisse einer vor dem Abschluss stehenden grösseren Untersuchung über die inneren Zustände im Königreich Sizilien in der 2. Hälfte des 13. Jh.s einarbeiten. Sie wird zugleich auch dem Kommentar der Chronik des sog. Nikolaus von Jamsilla zugute kommen und für die noch ungeklärte Verfasserfrage neue Aufschlüsse erbringen. Die Textbearbeitung ist auch bei dieser zweiten von Dr. Nitschke übernommenen Chronik bereits abgeschlossen.

Zur Fortführung der von Dr. E. Henke begonnenen Arbeiten an der Neuausgabe der Kirchengeschichte des Telemachus von Lucca wurde in Dr. Th. Witt, einem Schüler H. Heinrichs, ein neuer, durch Studium über die Beziehungen zwischen Telemachus und Bernardus Guidonis für die Ausgabe besonders gut vorbereiteter Bearbeiter gewonnen.

Die seit längerem geplante neue Ausgabe der *Relatio de Henrico VII. imperatoris itinere Italico* des Nikolaus von Igny hat nunmehr P. Dr. W. Eckhart O. P., Albertus-Magnus-Akademie, Walberberg, übernommen.

Prof. Lotzky hat das gesamte Manuskript seiner Ausgabe der *Chronica Austriae* des Thomas Ebendorfer fertig vorgelegt. Es soll in den Satz gehen, sobald die Drucklegung der *Gesta Caroli* beendet ist.

2. Buchausgaben

Auf Grund einer Vereinbarung mit Prof. K. A. Eckhardt wurden seine in der Reihe *Germanenrechte* Neue Folge erscheinenden Neubearbeitungen von *Sachsenspiegel Landrecht* und *Lehnrecht* gleichzeitig in die *Fontes iuris Germanici antiqui* übernommen, wo diese Ausgaben auch in der ersten Fassung ihren Platz gehabt hatten. In der gleichen Weise wird bei der Neubearbeitung des *Deutschenspiegels* verfahren werden, mit der Prof. Eckhardt jetzt beschäftigt ist.

Die Arbeiten an der grossen Ausgabe der *Sammlungen des Schwabenspiegels* konnten bisher noch nicht wieder aufgenommen werden, da die Sache nach einem geeigneten Bearbeiter vererst erfolglos blieb. Dagegen sind die im vorjährigen Bericht angekündigten vorbereitenden Textausgaben in guten Fortschritten begriffen. So stellt Prof. Eichol die Vorlage des Textes der lateinischen Fassung schon für die allernächste Zeit in Aussicht, mit der Anarbeitung des Glossars ist er beschäftigt. Gleichzeitig hat Dr. R. Grosse mit der Abschrift und kritischen Bearbeitung der *Korbster Hs.* begonnen und glaubt die Textkonstituierung unter Einbeziehung der *Quedlinburger* und *Lüneburger Bruchstücke* im kommenden Frühjahr abschliessen zu können.

Frl. Dr. M. Rindemid hat ihre Untersuchungen zur Analyse ausgewählter Artikel der *Sachsenspiegel-Glosse* auch um abgelaufenen Jahr mit gutem Erfolg fortgesetzt.

Frl. Dr. M. Ehlig war bei ihren Arbeiten für die *Constitutionen Karls IV.* in erster Linie mit der Auswertung der auf ihrer vorjährigen Archivreise in die Rheinlande erhaltenen Ergebnisse beschäftigt. Insbesondere untersuchte sie ein im Staatsarchiv Koblenz befindliches, noch nicht ediertes Formelbuch aus der Kanzlei des Kaisers, das vor allem Formulare für die Beurkundung von Standeserhöhungen enthält. Weiteres wertvolles Material bot das *Balduinum Kesselstadense* sowie eine

in der Hs.nr.1249 der Leipziger Universitätsbibliothek enthaltene, offenbar noch wenig beachtete Sammlung von Urkunden Karls, die überwiegend böhmische Angelegenheiten betreffen; vielleicht handelt es sich also um einen Überrest oder aber eine Abschrift eines böhmischen Spezialregisters, dessen Existenz schon früher vermutet wurde (vgl.L.Gross, NA 43,1922,584). Hier sowohl wie bei dem Koblenzer Formelbuch wäre unter Umständen an eine gesonderte Publikation zu denken. Für den Herbst 1957 plant Frl.Kühn eine weitere Archivreise nach Westdeutschland, während Herr K.Bender eine Reihe mitteldeutscher Archive aufsuchen soll. Abgesehen von der dafür notwendigen systematischen Vorbereitung hat letzterer mit der Ausarbeitung der von Herrn Stengel angeregten Kartei der Urkunden Ludwigs des Bayern begonnen.

Die von Dr.R.Elze bearbeitete Ausgabe der Ordines der Kaiserkrönung ist in den Satz gegangen. Auch die Arbeit an der geplanten Abhandlung über Datierung und Überlieferung dieser Ordines wurde weitergeführt. Ein ursprünglich dafür vorgesehener Exkurs erscheint demnächst gesondert unter dem Titel: Der Liber Censuum des Cencius(Cod.Vat.lat.8486) von 1192 bis 1228. Zur Überlieferung des Kaiserkrönungsordo Cencius II, in der Gedächtnisschrift für Franco Bartoloni(Bullettino dell'Archivio paleografico Italiano 1956/7).

Im Rahmen der Abteilung Staatschriften(Leitung:Heimpel) hat Frl.Dr.Krüger die Herstellung des Variantenapparats ihrer Ausgabe des Tractatus des Lupold von Behenburg in Angriff genommen und bereits weit gefördert. Als sehr ertragreich erwies sich die bereits im vorigen Bericht kurz erwähnte von Dr.J.Leuschner im Herbst 1956 unternommene Forschungsreise nach Spanien, die ihn nach Toledo, Madrid und in den Escorial führte. Wie schon angedeutet, glückte ihm dabei der Fund eines bisher unbekannten historischen Werkes des Dietrich von Nieheim, für das er zwei Überlieferungen in den eng miteinander verwandten Hss. Cod.P III 25 saec.XV der Escorial-Bibliothek und Cod.45.4. Zelada saec.XV. der Kapitularbibliothek Toledo nachzuweisen vermochte. Soviel die bisherige Überprüfung ergab, handelt es sich dabei um eine Deutsche Kaisergeschichte von 918-1313, die sich vielfach mit den schon bekannten historischen Arbeiten Dietrichs berührt, aber das Schwergewicht nicht mehr so überwiegend wie das Viridarium auf Otto I. und die Staufer verlegt, sondern auch die Salier sowie Rudolf, Adolf und Albrecht I. berücksichtigt. In der Kette der immer wiederholten Ansätze Dietrichs, das grosse Thema zu meistern, dürfte diese im Jahre 1415 entstandene, relativ geschlossene und auf die Hauptfragen beschränkte Darstellung das Schlussglied bilden. Wertvolle Resultate ergab sodann auch die Untersuchung zweier Hss.

des sog. Liber consensuum des Kardinals Nikolaus Roselli von Aragon (Ms. 6143 saec. XV. und Ms. 699 saec. XVI. der Nationalbibliothek Madrid; vgl. Casu A. Mitschke, *QFIAB* 35, 1956, 293 ff.), da diese Kompilation Dietrich von Nisheim offenbar noch in wesentlich grösserem Umfang zur Vorlage gedient hat, als man bisher schon angenommen hatte. Schliesslich hat Dr. Jenschmar auch die Bearbeitung von Dietrichs Privilegia weiter gefördert. Die Arbeiten von Dr. H. Keller zu seiner neuen Ausgabe der *Reformatio Sigismundi* sind in regelässigen Fortgang; vgl. seine Untersuchungen zur R.S.I., DA.13 (1957) 482 ff.

3. Urkunden

Prof. Eugen Meyer konnte sich auch in diesem Jahr seinen Arbeiten an den DD Ludwigs des Frommen nicht in dem Masse widmen, wie er selber gewünscht hätte. So unternahm er nur zwei kleinere Archivreisen in die Schweiz, wo vor allem das in Chur liegende Material aufgearbeitet wurde, und nach Burgund. Daneben konnte er in der Diktatantenforschung und bei der Bearbeitung einzelner Fälschungsgruppen, die gemeinsam mit der wissenschaftlichen Hilfskraft, Fri. H. Wallacher, durchgeführt wurde, Fortschritte erzielen. Im nächsten Jahr hofft Prof. Meyer sich eine Zeitlang ganz für die Edition freimachen zu können.

Wie er im Vorjahr ankündigte, hat Prof. Schieffler das Manuskript seiner Ausgabe der DD Zwentibolds und Ludwigs des Kindes (Deutsche Karolinger Bd. 4) fertig vorgelegt, so dass es nach Klärung der drucktechnischen Fragen in den Satz gehen konnte. Gleichzeitig hat der Bearbeiter einen wichtigen Teil der bei der Edition gewonnenen Ergebnisse in einer grösseren Abhandlung: "Die lothringische Kanzlei um 900" zusammengefasst, die im DA.14 (1958) und auch als gesondertes Buch (Köln Graz 1958, Böhlau Verlag) erschienen ist.

Auch die Vorarbeiten für die Ausgaben der DD Lothars I. sowie der Burgunderkönige sind unter Leitung Prof. Schiefflers weiter gefördert worden. An Hand der bisher beschafften Unterlagen hat Dr. W. Klüppel von etwa zwei Dritteln der Diplome Lothars I. vorläufige Texte hergestellt. Auch die Materialsammlung für die Burgunderdiplome nähert sich, soweit sie sich von München aus bewerkstelligen lässt, dem Abschluss, war allerdings durch eine längere Erkrankung des Bearbeiters Dr. H. W. Meyer zeitweilig behindert; doch hat der Genannte auch hier von weitem den meisten Texten bereits Entwürfe angefertigt. Auf Grund dieser Vorarbeiten hat Prof. Schieffler sodann begonnen, soweit möglich endgültige Texte anzuarbeiten und damit die abschliessende grosse Archivreise vorzubereiten.

Die Herstellung der mit den Texturen versehenen Druckvorlage für die verbesserte Neuauflage des zweiten Faszikels der DD Heinrichs IV. war leider durch allerlei technische Schwierigkeiten gehemmt. Doch konnte Dr. J. Dienemann in ständiger Fühlungnahme mit Prof. Riess reichlich die Hälfte der Bogen in erster und einen Teil davon auch in zweiter Korrektur erledigen. Danach ist zu hoffen, dass der Band im Laufe des nächsten Jahres erscheinen wird. Weiter hat Dr. Dienemann für diesen zweiten Faszikel die Konkordanz erstellt, sodann das Empfängerverzeichnis abgeschlossen und sich schliesslich der Bearbeitung des Glossars zugewandt.

Prof. P. Acht hat die Arbeiten an der von ihm übernommenen Ausgabe der DD Heinrichs V. energisch vorwärts getrieben und damit begonnen, sich eine unmittelbare Anschauung der in Frage kommenden archivalischen Bestände zu verschaffen. Zu diesem Zweck besuchte er zunächst im September 1935 Worms, Speyer, Karlsruhe, Strassburg, Metz und Nancy, um die Überlieferung der Diplome für südwestdeutsche, elsässische und lothringische Empfänger zu erfassen. Die dabei in Angriff genommene Bearbeitung der Diplome der Schwarzwaldklöster sowie einiger elsässischer Klöster, wies dann weiter nach dem Kloster St. Paul im Lavanttal, wo sich ein wesentlicher Teil von deren Überlieferung befindet. Sie wurde auf einer Ende April bis Anfang Mai 1937 unternommenen Reise durchgearbeitet, die zugleich Gelegenheit zum Besuch der Stiftsarchive von St. Lambrecht und Zwettl bot. Endlich führte eine dritte Reise im September 1937 in die Stifter St. Florian und Götweig, in das Staatsarchiv von Bosen und das Tiroler Landesarchiv in Innsbruck. Da die Archivverwaltungen überall das grösste Entgegenkommen zeigten, auch vielfach Originale und Abschriften zur Benutzung in München zur Verfügung stellten, gestalteten sich die Arbeiten sehr ertragreich. Von einigen Diplomen konnten bereits druckfertige Texte hergestellt werden. Gleichzeitig setzte H. Thiel die Anfertigung vorläufiger Abschriften auf Grund der Literatur fort und führte sie schon fast zu Ende. Hand in Hand damit ging die Vernetzung der abgeschriebenen Texte für die Formularkartei sowie die Erfassung der Überlieferungen und der Literatur.

Im Rahmen der Wiener Diplomata-Abteilung (Leitung: Hartfelder) wurde für alle frühen Staufer die systematische Durchsicht der Literatur nach Drucken und Abhandlungen fortgesetzt, besondere Aufmerksamkeit dabei den alten Drucken des Frankens der Österreichischen Nationalbibliothek geschenkt. Die Durchführung dieser Arbeiten übernahm, nachdem Dr. G. Hill im Frühjahr 1937 ausgeschieden war,

Die Arbeiten an den DD Heinrichs VI. hat Prof. Hartfelder übernommen.

an seiner Stelle Dr. P. Uibelein.

Von den rund 200 BB Konrade III. und Heinrichs (VI) liegen jetzt etwa 200 in der Bearbeitung, durch Dr. H. Hausmann druckfertig reingeschrieben vor. Da für die noch fehlenden rund 90 Stück die Verarbeiten bereits weit gefördert sind, ist für den Band der Abschlus des gesamten Textteils jedenfalls innerhalb des nächsten Jahres zu erhoffen. Einer Nachlese nach Urkunden Konrade III. diente auch ein Besuch, den Dr. Spitz in der Zeit vom 23. - 30.7.1937 dem Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt in Magdeburg abstattete. Seine Arbeiten, die von dem Leiter des Archivs, Herrn Landeshauptarchivdirektor Dr. Grimmuth-Ballmer sowie von Herrn Archivar Dr. Schwinckhäger in der entgegenkommendsten Weise unterstützt wurden, ergaben auch für die BB Friedrichs I. und Heinrichs VI. einige Funde. Doch zeigte sich dabei auch, dass zur abschliessenden Durcharbeitung der Bestände für die Zeit der früheren Staefer noch ein weiterer längerer Aufenthalt der Bearbeiter selbst unbedingt erforderlich sein wird.

Prof. H. Annalt liess für die von ihm übernommene Ausgabe der BB Friedrichs I. durch seinen Mitarbeiter Dr. F. O. Both, der ihn vom 1.9.1936 bis 28.2.1937 als ganztägiger und - auf Grund einer sehr dankenswerten Spende der Freunde der Universität Graz (Grazer Universitätsbund) - vom 1.3. bis 30.6.1937 als halbtägiger Mitarbeiter zur Verfügung stand, eine Grundkartei und eine Empfängerkartei anlegen. Ausserdem begann Dr. Both mit der Verzettelung der Texte für den Ribitzvergleich, doch wurde diese letztere Tätigkeit leider schon am 1. Juli durch seine Anstellung am Steiermärkischen Landesarchiv unterbrochen. Inzwischen bearbeitete Prof. Annalt selber in der Zeit vom 11.3. bis 16.4.1937 die Originale und die für die Textgestaltung wichtigen kopialen Überlieferungen des Hauptstaatsarchivs München, also den reichsten archivalischen Bestand. Weiter beabsichtigt er, zunächst die für Barbarossa so entscheidend wichtigen italienischen Bestände aufzunehmen und gedenkt diese Aufgabe selbst zu erledigen. So hat er in diesem Herbst bereits eine erste Archivreise nach Mailand angetreten, deren Kosten ebenfalls aus Mitteln des Grazer Universitätsbundes bestritten werden können. Neben der Auswertung der Münchner und der Vorbereitung der geplanten italienischen Reisen, wozu letztere vor allem bei einem längeren Wiener Aufenthalt im August und September 1936 erledigt wurde, lief die systematische Ergänzung des Apparats durch Beschaffung von Photoaufnahmen einher. Hier leistete das Deutsche Institut in Rom und das Lichtbildarchiv in Harburg tatkräftige Hilfe.

Die Arbeiten an den BB Heinrichs VI. hat Prof. Santifaller, unterstützt von

den Institutsmitgliedern H. Egger und Fri. Dr. E. Reinger, wieder aufgenommen. Es wurden zunächst die Grund-, Empfänger- und Archivkartothek hergestellt und die Vorbereitung der Archivreisen in Angriff genommen.

Dr. F. Zimmmerer legte im Berichtsjahr das Schwergewicht seiner Tätigkeit auf die Fertigstellung einer Abhandlung über die Empfängerzusatzfertigungen in der spätmittelalterlichen Künigsurkunde. Sie baut im wesentlichen auf den Urkunden Heinrichs (VII.) auf und entlastet daher weitgehend den Apparat der Ausgabe. Die unmittelbare Arbeit an dieser wurde daneben durch eine systematische Durchsicht der Harleianer Kopialbücher fortgesetzt.

Zu erwähnen bleibt schliesslich eine Besprechung über grundsätzliche Fragen der Diplomata-Abteilung, zu der sich alle massgeblich an den Arbeiten beteiligten Herren unter Leitung des Vorsitzenden am 31.3.1937 in München zusammenfanden. Gegenstand der Erörterung bildeten die besonderen auf diesem Gebiet anzuwendenden Arbeitsmethoden wie Anlage von Karteien und deren Gestaltung, Aufstellung von Sachlisten zur Vorbereitung der Archivreisen und Durchführung dieser Reisen, Verwertung von Materialien aus anderen Sammlungen (Papstarkunden, Mainzer UB) und ähnlichen mehr. Sodann wurden die Editionsgrundsätze behandelt und zahlreiche Einzelfragen wie Orthographie, Kennzeichnung der aus Vorurkunden übernommenen Partien, Stellung des Satzes, Wiedergabe von Rückvermerken, Gestaltung des Apparats, Berücksichtigung der kopialen Überlieferung bei vorhandenem Original, Anlage des Glossars usw. erneut überprüft. Die Aussprache erwies sich als ausgesprochen anregend und fruchtbar und führte zu einer Klärung und weitgehenden Angleichung der Anschauungen.

4. Briefe

(Leitung: Bastgen)

Dr. F. Heigle widmete sich im Berichtsjahr hauptsächlich der Ausarbeitung einer letzten der Vorbereitung seiner Ausgabe der Gerbert-Briefe dienenden Studie, die mittlerweile in DA.14 (1937) erschienen ist. Sie behandelt die bisher noch nicht in befriedigender Weise beantwortete Frage nach dem Charakter der beiden Überlieferungen L und P, in denen die Sammlung uns vorliegt, und nach ihren Verhältnissen zueinander. Mit der einleuchtenden Lösung, die sie bietet, ist für die Edition in einer massgebenden Beziehung die tragfähige Grundlage geschaffen. Daneben wurde der Sachkommentar, besonders in Auseinandersetzung mit den Arbeiten von M. Thurn, weiter gefördert.

Fri. Dr. J. Antonietti war weiter mit der Ordnung und Vervollständigung des früher gesammelten Materials für die *Epistolae Variorum* beschäftigt. Doch war sie leider durch ihre bibliothekarische Tätigkeit sehr stark in Anspruch genommen und zeitweise auch durch Krankheit gehemmt.

Die Arbeiten von Dr. K. Reindel an den bis jetzt von ihm nachgewiesenen 515 Hss. mit Werken des Petrus Damiani galten weiter in erster Linie dem schon im letzten Jahresbericht skizzierten Überlieferungsproblem. Dabei zeichnete sich immer deutlicher die Erkenntnis ab, dass offenbar noch zu Lebzeiten Damianis oder unmittelbar nach seinem Tode, jedenfalls aber im 12. Jh., Sammlungen seiner Werke angelegt wurden, die auf sein eigenes zu postulierendes "Briefbuch" anknüpfen. Von diesen ältesten Sammlungen sind uns drei erhalten und liegen in den Hss. Vat. lat. 3797, Vat. Urb. 533 und den zusammengehörenden Codd. Casinenses 338 und 339 vor. Sie wurden als Grundlage der künftigen Edition von Dr. Reindel genau untersucht und vollständig kollationiert. Natürlich müssen daneben noch zahlreiche andere Hss. herangezogen werden, auch wenn nur einzelne Werke oder Briefgruppen Damianis enthalten. Während beispielsweise einige Utrechter Hss. des genannten Vat. lat. 3797 ausserdies waren, wiesen eine Reihe französischer Hss. aus dem 12.-13. Jh. eigene Lesarten auf, für die bisher keine ältere Vorlage festgestellt werden konnte. Weitere Aufschlüsse in dieser Richtung sind vielleicht von den auffallend zahlreichen österreichischen Hss. zu erwarten, die noch erst überprüft werden müssen. Fortgesetzt wurde von Dr. Reindel auch die Arbeit am Sachkommentar, vor allem die Verifizierung und Bearbeitung der kanonistischen Zitate; hier bot eine gute Grundlage das Buch von J. J. Ryan, *Saint Peter Damian and his Canonical Sources* (Toronto 1936), dessen Aufstellungen aus der handschriftlichen Überlieferung teilweise noch ergänzt werden konnten.

Die Reinschrift des Druckmanuskripts seiner Ausgabe der Tegernseer Briefsammlung hat Dr. Flechl so weit gefördert, dass ihre Fertigstellung bis Ende des Jahres zu erwarten ist.

Die Arbeiten an der Ausgabe des Registers Friedrichs II. konnten erfreulicherweise nach längerer Unterbrechung in den letzten Monaten des Berichtsjahres mit freundlicher Zustimmung Prof. Holtmanns von Dr. W. Hagenmann wieder aufgenommen werden. Seine Bemühungen waren dabei vor allem auf die Bestimmung der verschiedenen Schreibhände gerichtet, da davon wesentliche Erkenntnisse über die Arbeitsweise bei den Einzeleinträgen im Register zu erwarten sind.

Die beiden Bearbeiter der sog. Briefsammlung des Petrus v. Vinca haben die planmässige Aufnahme und Kollation von Hss. fortgesetzt. So erledigte Dr. R. M. Klops die Hs. Wolfenbüttel Aug. 13.3 und nahm die Hs. Paris BN. lat. 13359, eine Sonderform der grossen sechsteiligen Sammlung in Angriff. Weiter bemühte er sich um verschiedene bisher schwer erreichbare Hss. und erhielt durch freundliche Vermittlung des Wiener Staatsarchivs einen Mikrofilm der Hs. Kratzau UB 439. Auf der andern Seite konnte Dr. E. M. Schaller neben den im vorigen Bericht erwähnten vier spanischen Hss. noch eine weitere, Cod. 199 des Archivs Catedralizio in Burgo de Osona, heranziehen und auf Grund eines Mikrofilms eine genaue Beschreibung anfertigen. Ferner führte er die Kollation der Hs. Ottonen. lat. 1773 zu Ende und begann mit der gleichen Arbeit bei dem Cod. I. 23 der Biblioteca Vallicelliana in Rom.

5. Antiquitäten

Mit dem Erscheinen der neuen Ausgabe des Smadlich von H. Fickermann ist leider auf abschbare Zeit nicht zu rechnen, da dem Bearbeiter Anfang April 1937 das nahezu fertige Manuskript auf der Rückreise von München, wo er noch einige Stellen der Hs. mit der Quarzlampe verglichen hatte, abhanden gekommen ist. Auch seine Sammlungen für den 3. Passikel des Ottonen-Bandes der Poetas gingen bei dieser Gelegenheit verloren.

Dr. K. Manilius hat die Bearbeitung der Sermones des Amarcus fortgesetzt und Material für die Edition aus der Literatur zusammengestellt. Als notwendig erwies sich dabei eine ziemlich eingehende Untersuchung der dichterischen Sprache des Autors, insonderheit eine Vergleichung mit den Satirikern des Altertums, vor allem mit Horaz.

Die neuerdings wieder aufgenommenen Arbeiten an den Eccelegia nehmen unter Leitung von Herrn Fellenbach einen raschen Fortgang. Seine Mitarbeiter Dr. E. Hlavitschka und Dr. K. Schmid haben vom Liber vitae von Remiremont auf Grund einer Photokopie eine genaue Abschrift angefertigt, die nun in Rom noch einmal mit dem Original kollationiert werden wird. Auch ein Personenregister ist bereits angelegt. Herr Fellenbach hofft daher, die Edition im Laufe des Jahres 1938 für den Druck fertigstellen zu können.

6. Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters

(Leitung: Grundmann)

Die Korrekturen des von Dr. K. Manilius bearbeiteten 2. Bandes der Reihe schreiten nach Überwindung gewisser Anfangsschwierigkeiten rascher fort, sodass im Laufe

des nächsten Jahres mit dem Erscheinen gerechnet werden kann.

Frau Dr. B. Hirsch-Reich ist nach Fertigstellung des Textes weiter mit der Einleitung ihrer Ausgabe der Schrift: *De senae scripturarum* beschäftigt.

Für eine kritische Edition der Schriften des Rupert von Deutz hat P. Eraban Hasche O.S.B. die gesamte Überlieferung zusammengestellt. Er beabsichtigt, als erstes das Buch: *De victoria verbi Dei* zu bearbeiten.

III.

Die Bibliothek des Instituts wurde weiter von Frl. Dr. J. Antonrich betreut. Sie vermehrte sich im Berichtsjahr um 333 Werke mit 447 Bänden; von 25 ständig gehaltenen Fortsetzungswerken gingen 63 Bände oder Lieferungen ein; 2 Zeitschriften wurden neu bestellt und zum Teil deren frühere Jahrgänge beschafft, was 29 Bände ergab; zur Ausfüllung älterer Lücken wurden für 5 Zeitschriften 10 Bände beschafft. Im ganzen bedeutet das gegenüber dem Vorjahr eine nicht unwesentliche Steigerung der Zugänge. Der in den Arbeitsräumen des Instituts aufgestellte Handapparat konnte dank der neuen Regale um rund 250 Werke mit reichlich 600 Bänden vergrößert werden.

Der Präsident benutzte einen Aufenthalt in Berlin im Juli 1937, um sich über den Verbleib der älteren Aktenbestände der M.G. zu informieren und mit Herrn Barlung Massnahmen zu ihrer Inventarisierung zu vereinbaren. Für den im Hauptarchiv Berlin-Dahlem als Depositum hinterlegten und dort als Depositar 339 geführten Bestand liegt ein von Archivdirektor Dr. G. Zimmermann verfaßtes Verzeichnis bereits vor. Die Aufnahme der in der Berliner Arbeitsstelle der M.G. vorhandenen Akten und Arbeitsmaterialien, die schon Herr Brig in die Wege geleitet hatte (vgl. den Bericht für das Jahr 1936/1 unter I), soll möglichst bald zu Ende geführt werden. Schließlich muss versucht werden, auch über die im Zentralarchiv der Deutschen Demokratischen Republik in Herberg verwahrten Bestände einen Überblick zu gewinnen.

Auf dem traditionellen von den Monumenta Germaniae und der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften anlässlich ihrer Jahrestagungen veranstalteten Vortragsabend sprach am 2. Oktober 1937 das korrespondierende Mitglied der M.G. Prof. Dr. B. Folz-Dijen über das Thema: *Zur Frage der Heiligen Könige: Heiligkeit und Nachleben in der Geschichte des burgundischen Königtums*. Der Vortrag wird in Deutschen Archiv erscheinen.

Stand der Veröffentlichungen

(1. Oktober 1957)

Erschienen:

Scriptores rerum Germanicarum Nova Series Bd. XI: Jakob Unrest, Österreichische Chronik, herausgegeben von K. Grossmann. Verlag Hermann Böhlaus Nachf., Weimar (1957).

Fontes iuris Germanici antiqui Nova Series Bd. I, 1: Sachsenspiegel Landrecht; Bd. I, 2: Sachsenspiegel Lehnrecht, herausgegeben von K. A. Eckhardt, 2. Neubearbeitete Auflage, Verlag Masterscheidt, Göttingen (1957).

Deutsches Archiv Bd. XIII, 1 und 2. Böhlaus Verlag, Köln/Graz (1957), Schriften der Monumenta Germaniae Historica Bd. 15: A. Lhotsky, Thomas Ebendorfer, ein österreichischer Geschichtsschreiber, Theologe und Diplomat des 15. Jahrhunderts. Anton Hiersemann Verlag, Stuttgart (1957).

Im Druck:

Scriptores rerum Germanicarum Nova Series Bd. XII: Notkeri Balbuli Gesta Karoli Magni, herausgegeben von H. F. Haefele. Weidmannsche Verlagsbuchhandlung, Berlin.

Staatschriften des späteren Mittelalters Bd. I, 1: Die Werke des Alexander von Roes, bearbeitet von H. Grundmann und H. Heimpel. Anton Hiersemann Verlag, Stuttgart.

Fontes iuris Germanici antiqui Nova Series: Die Ordines der deutsch-römischen Kaiserkrönung, bearbeitet von R. Hirs. Hahnische Buchhandlung, Hannover.

Diplomata regum Germaniae ex stirpe Carolinorum Bd. IV: Die Urkunden Zwentibolds und Ludwigs des Kindes, bearbeitet von Th. Schieffer. Weidmannsche Verlagsbuchhandlung, Berlin.

Diplomata regum et imperatorum Germaniae Bd. VI: Die Urkunden Heinrichs IV. Pars II (Neudruck).

Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters Bd. II: Die Epistola ad Anglienses des Gunzo von Novara und die Rhetorimachia des Anselm von Besate, bearbeitet von K. Manitius.

Beide im Verlag Hermann Böhlaus Nachf., Weimar.

Deutsches Archiv Bd. XIV, 1. Böhlaus Verlag, Köln/Graz.

Neudrucke:

Scriptores rerum Merovingicarum Bd. II: Fredegari et aliorum chronica. Vitae sanctorum (1957).

Libelli de lite imperatorum et pontificum saec. XI et XII conscripti Bd. I (1957).

Legum ecclie III Concilia Bd. I: Concilia aevi Merovingici (1956)

alles: Hahnische Buchhandlung, Hannover

Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser Bd. 2, 2 (Die Urkunden Ottos III.), Bd. 3 (Die Urkunden Heinrichs II. und Arduins), Bd. 4 (Die Urkunden Konrads II.), Bd. 5 (Die Urkunden Heinrichs III.), Bd. 6 (Die Urkunden Lothars III. und der Kaiserin Richenza) (1957).

Weidmannsche Verlagsbuchhandlung, Berlin

Die Urkunden Heinrichs des Löwen 2.Teil (1957)

Anton Hiersemann Verlag, Stuttgart.

Epistolae in Quart Bd.1(Gregorii I papae registrum epistolarum. Libri I-VII),
Bd.2:(Gregorii I papae registrum epistolarum. Libri VIII - XIV) (1956);
Bd.3:(Epistolae Merovingici et Karolini aevi Tom.I) (1957).

Antiquitates: Neurologia Germaniae Tom.I pars posterior: Diocesis Constan-
tensis(regio Helvetica), Curiaensis (1957).

Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde
Bd.44 - 50 (1957).

Alice Weidmannsche Verlagsbuchhandlung, Berlin.

Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters Bd.1,1937; Bd.3,2,1939;
Bd.4,1949 (1957) Böhlen Verlag, Köln/Gen.



5 GOLDMEDAILLEN HOSPES BERN 1954

MENÜ

2.10.57.

Speisenfolge

Kraftbrühe mit Hühnerklößchen

—, —

Mailänder Schnitzel
Schinkenspaghetti
Kopfsalat "Vinaigrette"

—, —

Birne "Helene"
Pâtisserie

—, —

Mittwoch, den 2. Oktober 1957

Konto 349509 A			(Bankkonto)		
<u>1956</u>			<u>1956</u>		
23. 9.	Saldo vortrag	DM 8 187.55	22. 10.	Überweisung a/Postscheckamt	DM 700.--
4. 10.	Überweisung Deutsche Forschungsgem. (DA.13)	" 2 000.--	22. 10.	Vergtg. Dr. Zimmermann	" 604.--
31. 12.	Zinsen 1956	" 124.50	15. 12.	Überweisung a/Postscheckamt	" 500.--
			15. 12.	Reisekosten Dr. Koller	" 107.20
			31. 12.	Bankspesen 1956	" 6.60
<u>1957</u>			<u>1957</u>		
29. 1.	Überweisung d. Heidelberger Akademie	" 2 000.--	24. 1.	Vergütung Dr. Zimmermann	" 604.--
8. 3.	Überweisung d. Göttinger Akademie	" 2 400.--	17. 1.	Barabhebung	" 400.--
26. 3.	Scheck von Prof. Kantorowicz	" 123.85	22. 2.	Dr. Fuhrmann -Honorar DA.13,1	" 300.--
20. 4.	Scheck von Prof. Mommsen	" 21.24	4. 3.	Barabhebung	" 800.--
12. 6.	Überweisung d. Deutschen Forschungsgem. (Reg. Imp.)	" 2 400.--	15. 3.	Überweisung a/Postscheckkonto	" 500.--
			14. 5.	Vorschuss Dr. Opitz	" 500.--
			22. 5.	Vergütung Dr. Zimmermann	" 604.--
			29. 5.	Barabhebung (Dr. Hausmann)	" 300.--
			15. 6.	Überweisung a/Postscheckkonto	" 1 000.--
			2. 7.	Barabhebung (DA.13,2)	" 500.--
			22. 7.	Vergütung Dr. Zimmermann	" 604.--
15. 9. 1957			15. 9. 57		DM 8 029.80 v
			15. 9. 57 Saldo		" 9 235.24 v
15. 9. 1957		DM 17 265.04 v	15. 9. 1957		DM 17 265.04 v

München, den 15. September 1957.

MONUMENTA GERMANICA HISTORICA

Bericht für das Jahr 1956/57.

I

An der Jahrestagung der Zentralkommission, die am 1. und 2. 10. 1957 in München stattfand, nahmen 14 Mitglieder teil. Die Herren Ernst und Schramm weilten auf Studienreisen im Ausland, die Herren Martens und Thotaky waren durch Krankheit ferngehalten. Da auch der Präsident im letzten Augenblick durch eine plötzlich auftretende Grippe am Erscheinen verhindert wurde, führten an seiner Stelle die Herren Goetz und Stangel als Alterspräsidenten abwechselnd den Vorsitz. Über die Tätigkeit des Instituts im abgelaufenen Arbeitsjahr gab neben den Berichten der Abteilungsleiter anhand der vom Präsidenten vorbereiteten Unterlagen Herr Holtmann einen Überblick. Er wird hier mit einigen Ergänzungen wiederholt.

Danach ist in personeller Hinsicht das Folgende anzuführen. Die Amtszeit des Präsidenten wurde ein letztes Mal bis zum 31. 7. 1958 verlängert. Die Zentralkommission trat daher in Beratungen über die Nachfolge ein, vertagte aber den endgültigen Beschluss vorerst noch, um dem Präsidenten selber Gelegenheit zur Stellungnahme zu geben. Ferner beauftragte die Zentralkommission Herrn Schieffer mit der Überwachung der Arbeiten in der Abteilung Urkunden, soweit diese nicht wie bei den BG Ludwigs des Frommen und den Stauferdiplomen selbständig verankert wird. Die neu bewilligte Tarifstelle wurde am 1. 4. 57 dem wissenschaftlichen Mitarbeiter Dr. K. Reindel übertragen. Für Dr. K. Reindel erwirkte Herr Reck ab 1. 6. 1957 ein Stipendium des Schweizer Nationalfonds, das ihm ermöglicht, auch weiterhin seine Zeit weitgehend dem MG zu widmen. Da Herr Reck damit rechnet, für die unter seiner Leitung stehenden Arbeiten noch andere Mittel flüssig machen zu können, ist somit in Zürich eine Art von Schweizer Zweigstelle entstanden, die eine hochwillkommene Erweiterung und Bereicherung unseres Instituts darstellt. Am 1. 10. 1957 trat Dr. K. M. Schaller, der schon in seiner bisherigen Stellung als Stipendiat des Deutschen Historischen Instituts in Rom hauptsächlich für die von diesem gemeinsam mit dem MG. bearbeitete Ausgabe der sog. Briefsammlung des Petrus von Vinea tätig gewesen war, ganz zu den letzteren über. Andererseits gingen uns im Berichtsjahr wiederum wertvolle Kräfte verloren, vorwiegend deshalb, weil sich ihnen an anderer Stelle gesicherte Möglichkeiten

ten des Fortkommens boten. So schied am 30.6.1957 Dr. R. N. Kloos aus, um in den Vorbereitungsdienst des Bayerischen Hauptstaatsarchivs für den höheren Archivdienst einzutreten; dort wird er dank des freundlichen Entgegenkommens von Herrn Generaldirektor Winkler weiter einen Teil seiner Zeit den Arbeiten für die MG. widmen können. Nach Ablauf des ihm von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gewährten Stipendiums verließ am 31.3.1957 Dr. H. Fuhrmann das Institut, um nach einem mehrmonatigen Studienaufenthalt in Italien am 1.8.1957 eine Stelle als Assistent am Historischen Seminar der Universität Kiel zu übernehmen; seine begonnene Editionsarbeit wird aber auch er zu Ende führen. Zugleich bot ein neues Stipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft, mit dem ab 1.8.1957 Dr. Th. Witt ausgestattet wurde, die dankbar begrüßte Möglichkeit, den Personalstand des Instituts wieder zu verstärken. Das Arbeitsverhältnis von Dr. J. Bienemann wurde am 1.4.1957 in eine lockerere Form umgestaltet, sodass er künftig nur noch stundenweise für die MG. tätig sein wird. Am 30.4.1957 schied auf eigenen Wunsch H. Fickermann aus den Diensten der MG. aus. Zuletzt ist zu erwähnen, dass für den wegen Krankheit am 22.6. ausgeschiedenen K. Heinze als Magazinarbeiter am 1.7.1957 F. Knobloch eingestellt wurde.

II

Über die wissenschaftlichen Arbeiten des Instituts ist das Folgende zu berichten:

1. Scriptorium

(Leitung: Reithgen)

Die Arbeiten der Abteilung nahmen auch in diesem Jahre einen sehr erfreulichen Fortgang. Die von Dr. H. Haeffele bearbeitete Ausgabe von Nothkers Gesta Karoli konnte zum Druck gegeben werden; der Text mit den Apparaten ist bereits gesetzt, so dass mit der Fertigstellung des Bandes für das nächste Jahr gerechnet werden darf. Neben der Arbeit an den Korrekturen begann Dr. Haeffele sodann mit der in Aussicht genommenen philologischen Durchsicht des von Dr. H. Heibling vorgelegten Manuskripts der Casus S. Galli. Vom Frühjahr 1958 an wird er sich dieser Aufgabe nachhaltiger widmen können.

Nachdem die Kollationierung der schon bisher bekannten vier Hss. der Vita Gregors VII. des Paul von Bernried abgeschlossen war und trotz intensiver Suche eine neue Überlieferung nicht hatte aufgefunden werden können, begann Dr. H. Fuhrmann mit der Konstituierung des Textes, die bereits soweit fortgeschrit-

ten ist, dass er sie in den nächsten Monaten abschliessen zu können glaubt. Besonderer Prüfung bedarf lediglich noch die Frage, ob es notwendig sein wird, für die in die Vita eingestreuten Briefe Gregors die Lesarten anderer Traditionen heranzuziehen; während eines mehrmonatigen Aufenthalte in Italien widmete Dr. Fuhrmann daher dieser parallelen Überlieferung der Briefe in Sammlungen und als Einzelstücke seine besondere Aufmerksamkeit. Im Übrigen galt seine Arbeit dem anderen literarischen Werk Pauls von Bernried, der Vita B. Herlucae, in der Paul sich als Verfasser der Gregorbiographie zu erkennen gibt, und seinen an den Probst Martin von S. Ambrogio gerichteten Briefen. Eine jüngere Überlieferung der Lebensbeschreibung der Herluca im Cod. G 134 der Biblioteca Vallicelliana saec. XVII., den Bollandisten zwar bekannt, aber von ihnen als wertlos betrachtet, scheint doch noch eine nähere Untersuchung zu verdienen. Die teils urschriftlich, teils kopial erhaltene und noch heute in Mailand befindliche Korrespondenz wurde aufgenommen, da sie einer Neuausgabe bedarf. Erwähnt sei schliesslich die im Zusammenhang dieser Arbeiten entstandene Studie: Zur handschriftlichen Verbreitung der Vita B. Herlucae, *Analecta Bollandiana* 74(1936)362-369.

Dr. H. J. Prastag, der mittlerweile in den Schuldienst des Landes Schleswig-Holstein übergetreten ist, konnte sich im Berichtsjahr seiner Arbeit an der Neuausgabe der Chronik Arnolds von Lübeck nicht widmen, beabsichtigt sie aber im kommenden Jahr wieder aufzunehmen.

Dr. A. Nitschke hat für seine Ausgabe der Chronik des Saba Malaspina Text und Einleitung nun fertiggestellt; er will nur in den Kommentar noch einige Ergebnisse einer vor dem Abschluss stehenden grösseren Untersuchung über die inneren Zustände im Königreich Sizilien in der 2. Hälfte des 13. Jh.s einarbeiten. Sie wird zugleich auch dem Kommentar der Chronik des sog. Nikolaus von Jassilla zugute kommen und für die noch ungeklärte Verfasserfrage neue Aufschlüsse erbringen. Die Textbearbeitung ist auch bei dieser zweiten von Dr. Nitschke übernommenen Chronik bereits abgeschlossen.

Zur Fortführung der von Dr. E. Henke begonnenen Arbeiten an der Neuausgabe der Kirchengeschichte des Tolomeus von Lucca wurde in Dr. Th. Witt, einem Schüler H. Heimgaels, ein neuer, durch Studium über die Beziehungen zwischen Tolomeus und Bernardus Guidonis für die Ausgabe besonders gut vorbereiteter Bearbeiter gewonnen.

Die seit längerem geplante neue Ausgabe der *Relatio de Heiarici VII. imperatoris itinere Italico* des Nikolaus von Ligny hat nunmehr P.Dr.W.Eckert O.P., Albertus-Magnus-Akademie, Walberberg, übernommen.

Prof.Leitzky hat das gesamte Manuskript seiner Ausgabe der *Chronica Austriae* des Thomas Ebendorfer fertig vorgelegt. Es soll in den Satz gehen, sobald die Drucklegung der *Gesta Caroli* beendet ist.

2. Rechtsquellen

Auf Grund einer Vereinbarung mit Prof.K.A.Eckhardt wurden seine in der Reihe *Germanenrechte* Neue Folge erscheinenden Neubearbeitungen von *Sachsenspiegel Landrecht* und *Lehnrecht* gleichzeitig in die *Fontes iuris Germanici antiqui* übernommen, wo diese Ausgaben auch in der ersten Fassung ihren Platz gehabt hatten. In der gleichen Weise wird bei der Neubearbeitung des *Deutschenspiegels* verfahren werden, mit der Prof.Eckhardt jetzt beschäftigt ist.

Die Arbeiten an der grossen Ausgabe der Kurzfassungen des *Schwabenspiegels* konnten bisher noch nicht wieder aufgenommen werden, da die Sache noch einen geeigneten Bearbeiter vererst erfolglos blieb. Dagegen sind die im vorjährigen Bericht angekündigten vorbereitenden Textausgaben in gutem Fortschreiten begriffen. So stellt Prof.Kiehel die Vorlage des Textes der lateinischen Fassung schon für die allerfrüheste Zeit in Aussicht, mit der Ausarbeitung des Glossars ist er beschäftigt. Gleichzeitig hat Dr.R.Grosse mit der Abschrift und kritischen Bearbeitung der Zerbster Hs. begonnen und glaubt die Textkonstituierung unter Einbeziehung der Quadlinburger und Lüneburger Bruchstücke im kommenden Frühjahr abschliessen zu können.

Frl.Dr.H.Rindewald hat ihre Untersuchungen zur Analyse ausgewählter Artikel der *Sachsenspiegel-Glosse* auch im abgelaufenen Jahr mit gutem Erfolg fortgesetzt.

Frl.Dr.H.Kühn war bei ihren Arbeiten für die Constitutionen Karls IV. in erster Linie mit der Auswertung der auf ihrer vorjährigen Archivreise in die Rheinlande erzielten Ergebnisse beschäftigt. Insbesondere untersuchte sie ein im Staatsarchiv Koblenz befindliches, noch nicht ediertes Formelbuch aus der Kanzlei des Kaisers, das vor allen Formularen für die Beurkundung von Standeserhöhungen enthält. Weiteres wertvolles Material bot das *Balduinum Kesselstadtense* sowie eine

in der Ms. nr. 1249 der Leipziger Universitätsbibliothek enthaltene, offenbar noch wenig beachtete Sammlung von Urkunden Karls, die überwiegend böhmisches Angelegenheiten betreffen; vielleicht handelt es sich also um einen Überrest oder aber eine Abschrift eines böhmischen Spezialregisters, dessen Existenz schon früher vermutet wurde (vgl. L. Gross, MA 43, 1932, 584). Hier sowohl wie bei dem Koblenzer Formelbuch wäre unter Umständen an eine gesonderte Publikation zu denken. Für den Herbst 1937 plant Frl. Kühn eine weitere Archivreise nach Westdeutschland, während Herr K. Bender eine Reihe mitteldeutscher Archive aufsuchen soll. Abgesehen von der dafür notwendigen systematischen Vorbereitung hat letzterer mit der Ausarbeitung der von Herrn Stenzel angeregten Kartei der Urkunden Ludwigs des Bayern begonnen.

Die von Dr. B. Elze bearbeitete Ausgabe der Ordines der Kaiserkrönung ist in den Satz gegangen. Auch die Arbeit an der geplanten Abhandlung über Datierung und Überlieferung dieser Ordines wurde weitergeführt. Ein ursprünglich dafür vorgesehenes Exkurs erscheint demnächst gesondert unter dem Titel: Der Liber Consens des Concilii (Cod. Vat. lat. 2486) von 1192 bis 1229. Zur Überlieferung des Kaiserkrönungsordo Concilii II, in der Gedächtnisschrift für Franco Baroloni (Buletto dell'Archivio paleografico Italiano 1936/7).

Im Rahmen der Abteilung Staatschriften (Leitung: Heimann) hat Frl. Dr. Krüger die Herstellung des Variantenapparats ihrer Ausgabe des Tractatus des Lupo von Bebenburg in Angriff genommen und bereits weit gefördert.

Als sehr ertragreich erweist sich die bereits im vorigen Bericht kurz erwähnte von Dr. J. Leuschner im Herbst 1936 unternommene Forschungsreise nach Spanien, die ihn nach Toledo, Madrid und in den Escorial führte. Wie schon angedeutet, glückte ihm dabei der Fund eines bisher unbekannten historischen Werkes des Dietrich von Nieheim, für das er zwei Überlieferungen in den eng miteinander verwandten Hss. Cod. P III 25 saec. XV. der Escorial-Bibliothek und Cod. 45.4. Zelada saec. XV. der Kapitularbibliothek Toledo nachzuweisen vermochte. So viel die bisherige Überprüfung ergab, handelt es sich dabei um eine Deutsche Kaisergeschichte von 919 - 1313, die sich vielfach mit den schon bekannten historischen Arbeiten Dietrichs berührt, aber das Schwergewicht nicht mehr so überwiegend wie das Viridarium auf Otto I und die Staufer verlegt, sondern auch die Salier sowie Rudolf, Adolf und Albrecht I. berücksichtigt. In der Kette der immer wiederholten Anstöße Dietrichs, das grosse Thema zu meistern, dürfte diese im Jahre 1415 entstandene, relativ geschlossene und auf die Hauptfragen beschränkte Darstellung das Schlussglied bilden. Wertvolle Resultate ergab sodann auch die Untersuchung zweier Hss.

des sog. Liber consensus des Kardinals Nikolaus Roselli von Aragon (Ms. 6143 sase. XV. und Ms. 639 sase. XVI. der Nationalbibliothek Madrid; vgl. dazu A. Mitschke, QFIAB 36, 1936, 203 ff.), da diese Kompilation Dietrich von Nisheim offenbar noch in wesentlich grösserem Umfang zur Vorlage gedient hat, als man bisher schon angenommen hatte. Schliesslich hat Dr. Leuschner auch die Bearbeitung von Dietrichs Privilegia weiter gefördert. Die Arbeiten von Dr. H. Keller zu seiner neuen Ausgabe der Reformatio Sigismundi sind in regelmässiges Fortgang; vgl. seine Untersuchungen zur R.S.I, DA.13 (1937) 482 ff.

3. Urkunden

Prof. Eugen Meyer konnte sich auch in diesem Jahr seinen Arbeiten an den DD Ludwige des Frommen nicht in dem Masse widmen, wie er selber gewünscht hätte. So unternahm er nur zwei kleinere Archivreisen in die Schweiz, wo vor allem das in Chur liegende Material aufgearbeitet wurde, und nach Burgund. Daneben konnte er in der Diktatunternehmung und bei der Bearbeitung einzelner Fälschungsgruppen, die gemeinsam mit der wissenschaftlichen Hilfskraft, Fri. H. Hallacher, durchgeführt wurde, Fortschritte erzielen. Im nächsten Jahr hofft Prof. Meyer sich eine Zeitlang ganz für die Edition freimachen zu können.

Wie er im Vorjahr ankündigte, hat Prof. Schieffer das Manuskript seiner Ausgabe der DD Zwentibolds und Ludwigs des Kindes (Deutsche Karolinger Bd. 4) fertig vorgelegt, so dass es nach Klärung der drucktechnischen Fragen in den Satz gehen konnte. Gleichzeitig hat der Bearbeiter einen wichtigen Teil der bei der Edition gewonnenen Ergebnisse in einer grösseren Abhandlung: "Die lothringische Kanzlei um 900" zusammengefasst, die im DA.14 (1938) und auch als gesondertes Buch (Erla Gra 1938, Bohn Verlag) erschienen ist.

Auch die Vorarbeiten für die Ausgaben der DD Lothars I. sowie der Burgunderkönige sind unter Leitung Prof. Schieffers weiter gefördert worden. An Hand der bisher beschafften Unterlagen hat Dr. W. Klötzer von etwa zwei Dritteln der Diplome Lothars I. vorläufige Texte hergestellt. Auch die Materialsammlung für die Burgunderdiplome nähert sich, soweit sie sich von München aus bewerkstelligen lässt, dem Abschluss, war allerdings durch eine längere Erkrankung des Bearbeiters Dr. H. E. Mayer zeitweilig behindert; doch hat der Genannte auch hier von weitem den meisten Texten bereits Entwürfe angefertigt. Auf Grund dieser Vorarbeiten hat Prof. Schieffer sodann begonnen, soweit möglich endgültige Texte auszuarbeiten und damit die abschliessende grosse Archivreise vorzubereiten.

Die Herstellung der mit den Texturen versehenen Druckvorlage für die verbesserte Neuaufgabe des zweiten Faszikels der DD Heinrichs IV. war leider durch allerlei technische Schwierigkeiten gehemmt. Doch konnte Dr. J. Dienemann in ständiger Fühlungnahme mit Prof. Stengel reichlich die Hälfte der Bogen in erster und einen Teil davon auch in zweiter Korrektur erledigen. Danach ist zu hoffen, dass der Band im Laufe des nächsten Jahres erscheinen wird. Weiter hat Dr. Dienemann für diesen zweiten Faszikel die Koncordanz erstellt, sodann das Empfängerverzeichnis abgeschlossen und sich schliesslich der Bearbeitung des Glossars zugewandt.

Prof. P. Acht hat die Arbeiten an der von ihm übernommenen Ausgabe der DD Heinrichs V. energisch vorwärts getrieben und damit begonnen, sich eine unmittelbare Anschauung der in Frage kommenden archivalischen Bestände zu verschaffen. Zu diesem Zweck besuchte er zunächst im September 1936 Worms, Speyer, Harlsruhe, Strassburg, Metz und Nancy, um die Überlieferung der Diplome für südwestdeutsche, elsässische und lothringische Empfänger zu erfassen. Die dabei in Angriff genommene Bearbeitung der Diplome der Schwarzwaldklöster sowie einiger elsässischer Klöster, wies dann weiter nach dem Kloster St. Paul im Lavanttal, wo sich ein wesentlicher Teil von deren Überlieferung befindet. Sie wurde auf einer Ende April bis Anfang Mai 1937 unternommenen Reise durchgearbeitet, die zugleich Gelegenheit zum Besuch der Stiftsarchive von St. Lambrecht und Zwettl bot. Endlich führte eine dritte Reise im September 1937 in die Stifter St. Florian und Göttweig, in das Staatsarchiv von Bozen und das Tiroler Landesarchiv in Innsbruck. Da die Archivverwaltungen überall das grösste Entgegenkommen zeigten, auch vielfach Originale und Abschriften zur Benutzung in München zur Verfügung stellten, gestalteten sich die Arbeiten sehr ertragreich. Von einigen Diplomen konnten bereits druckfertige Texte hergestellt werden. Gleichzeitig setzte H. Thiel die Anfertigung vorläufiger Abschriften auf Grund der Literatur fort und führte sie schon fast zu Ende. Hand in Hand damit ging die Vernetzung der abgezeichneten Texte für die Formularekartei sowie die Erfassung der Überlieferungen und der Literatur.

Im Rahmen der Wiener Diplomata-Abteilung (Leitung: Santifaller) wurde für alle frühen Staufer die systematische Durchsicht der Literatur nach Brücken und Abhandlungen fortgesetzt, besondere Aufmerksamkeit dabei den alten Brücken des Frankensals der Österreichischen Nationalbibliothek geschenkt. Die Durchführung dieser Arbeiten übernahm, nachdem Dr. G. Hill im Frühjahr 1937 ausgeschieden war,

an seiner Stelle Dr. P. Uiblein.

Von den rund 200 DD Konrads III. und Heinrichs (VI) liegen jetzt etwa 200 in der Bearbeitung, durch Dr. H. Haugmann druckfertig reingeschrieben vor. Da für die noch fehlenden rund 80 Stück die Vorarbeiten bereits weit gefördert sind, ist für den Band der Abschluss des gesamten Textteils jedenfalls innerhalb des nächsten Jahres zu erhoffen. Einer Nachreise nach Urkunden Konrads III. diente auch ein Besuch, den Dr. Spitz in der Zeit vom 23. - 30.7.1937 dem Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt in Magdeburg abstattete. Seine Arbeiten, die von dem Leiter des Archivs, Herrn Landeshauptarchivdirektor Dr. Grunow-Ballmer sowie von Herrn Archivar Dr. Schwinköper in der entgegenkommendsten Weise unterstützt wurden, ergaben auch für die DD Friedrichs I. und Heinrichs VI. einige Funde. Doch zeigte sich dabei auch, dass zur abschliessenden Durcharbeitung der Bestände für die Zeit der früheren Staufer noch ein weiterer längerer Aufenthalt der Bearbeiter selbst unbedingt erforderlich sein wird.

Prof. H. Appelt liess für die von ihm übernommene Ausgabe der DD Friedrichs I. durch seinen Mitarbeiter Dr. F. O. Roth, der ihm vom 1.9.1936 bis 28.2.1937 als ganztägiger und - auf Grund einer sehr dankenswerten Spende der Freunde der Universität Graz (Grazer Universitätsbund) - vom 1.3. bis 30.6.1937 als halbtägiger Mitarbeiter zur Verfügung stand, eine Grundkartei und eine Empfängerkartei anlegen. Ausserdem begann Dr. Roth mit der Versottelung der Texte für den Mikrotypvergleich, doch wurde diese letztere Tätigkeit leider schon am 1. Juli durch seine Anstellung am Steiermärkischen Landesarchiv unterbrochen. Inzwischen bearbeitete Prof. Appelt selber in der Zeit vom 11.3. bis 16.4.1937 die Originale und die für die Textgestaltung wichtigen kopialen Überlieferungen des Hauptstaatsarchivs München, also den reichsten archivalischen Bestand. Weiter beabsichtigt er, zunächst die für Barbarossa so entscheidend wichtigen italienischen Bestände aufzunehmen und gedenkt diese Aufgabe selbst zu erledigen. So hat er in diesem Herbst bereits eine erste Archivreise nach Mailand angetreten, deren Kosten ebenfalls aus Mitteln des Grazer Universitätsbundes bestritten werden können. Neben der Auswertung der Münchner und der Vorbereitung der geplanten italienischen Reisen, welche letztere vor allem bei einem längeren Wiener Aufenthalt im August und September 1938 erledigt wurde, lief die systematische Ergänzung des Apparats durch Beschaffung von Photoaufnahmen einher. Hier leistete das Deutsche Institut in Rom und das Lichtbildarchiv in Marburg tatkräftige Hilfe.

Die Arbeiten an den DD Heinrichs VI. hat Prof. Santifaller, unterstützt von

den Institutsmitgliedern R. Egger und Frl. Dr. E. Reisinger, wieder aufgenommen. Es wurden zunächst die Grund-, Empfänger- und Archivkartothek hergestellt und die Vorbereitung der Archivreisen in Angriff genommen.

Dr. P. Zinsmaier legte im Berichtsjahr das Schwergewicht seiner Tätigkeit auf die Fertigstellung einer Abhandlung über die Empfängeranfertigungen in der spätmittelalterlichen Königsurkunde. Sie baut im wesentlichen auf den Urkunden Heinrichs (VII.) auf und entlastet daher weitgehend den Apparat der Ausgabe. Die unmittelbare Arbeit an dieser wurde daneben durch eine systematische Durchsicht der Karlsruher Kopialbücher fortgesetzt.

Zu erwähnen bleibt schliesslich eine Besprechung über grundsätzliche Fragen der Diplomata-Abteilung, zu der sich alle massgeblich an den Arbeiten beteiligten Herren unter Leitung des Vorsitzenden am 21.3.1937 in München zusammenfanden. Gegenstand der Erörterung bildeten die besonderen auf diesem Gebiet anzuwendenden Arbeitsmethoden wie Anlage von Karteien und deren Gestaltung, Aufstellung von Suchlisten zur Vorbereitung der Archivreisen und Durchführung dieser Reisen, Verwertung von Materialien aus andern Sammlungen (Papsturkunden, Mainzer UB) und Ähnlichen mehr. Sodann wurden die Editionsgrundsätze behandelt und zahlreiche Einzelfragen wie Orthographie, Kennzeichnung der aus Vorurkunden übernommenen Partien, Stellung des Datums, Wiedergabe von Rückvermerken, Gestaltung des Apparats, Berücksichtigung der kopialen Überlieferung bei vorhandenem Original, Anlage des Glossars usw. erneut überprüft. Die Aussprache erwies sich als ausgesprochen anregend und fruchtbar und führte zu einer Klärung und weitgehenden Angleichung der Anschauungen.

4. Briefe

(Leitung: Baethgen)

Dr. F. Reigle widmete sich im Berichtsjahr hauptsächlich der Ausarbeitung einer letzten der Vorbereitung seiner Ausgabe der Gerbert-Briefe dienenden Studie, die mittlerweile in DL.14 (1937) erschienen ist. Sie behandelt die bisher noch nicht in befriedigender Weise beantwortete Frage nach dem Charakter der beiden Überlieferungen L und P, in denen die Sammlung uns vorliegt, und nach ihren Verhältnissen zueinander. Mit der einleuchtenden Lösung, die sie bietet, ist für die Edition in einer massgebenden Beziehung die tragfähige Grundlage geschaffen. Daneben wurde der Sachkommentar, besonders in Auseinandersetzung mit den Arbeiten von W. Uhlig, weiter gefördert.

Fri. Dr. J. Autenrieth war weiter mit der Ordnung und Vervollständigung des früher gesammelten Materials für die *Epistolar Variorum* beschäftigt. Doch war sie leider durch ihre bibliothekarische Tätigkeit sehr stark in Anspruch genommen und zeitweise auch durch Krankheit gehemmt.

Die Arbeiten von Dr. K. Reindel an den bis jetzt von ihm nachgewiesenen 813 Hss. mit Werken des Petrus Damiani galten weiter in erster Linie dem schon im letzten Jahresbericht skizzierten Überlieferungsproblem. Dabei zeichnete sich immer deutlicher die Erkenntnis ab, dass offenbar noch zu Lebzeiten Damianis oder unmittelbar nach seinem Tode, jedenfalls aber im 12. Jh., Sammlungen seiner Werke angelegt wurden, die auf sein eigenes zu postulierendes "Briefbuch" zurückgingen. Von diesen ältesten Sammlungen sind uns frei erhalten und liegen in den Hss. Vat. lat. 3797, Vat. Urb. 593 und den zusammengehörenden Codd. Casinenses 338 und 339 vor. Sie wurden als Grundlage der künftigen Edition von Dr. Reindel genau untersucht und vollständig kollationiert. Natürlich müssen daneben noch zahlreiche andere Hss. herangezogen werden, auch wenn nur einzelne Werke oder Briefgruppen Damianis enthalten. Während beispielsweise einige Utrechter Hss. dem genannten Vat. lat. 3797 zuzuordnen waren, wiesen eine Reihe französischer Hss. aus dem 13.-15. Jh. eigene Lesarten auf, für die bisher keine ältere Vorlage festgestellt werden konnte. Weitere Aufschlüsse in dieser Richtung sind vielleicht von den auffallend zahlreichen österreichischen Hss. zu erwarten, die noch erst überprüft werden müssen. Fortgesetzt wurde von Dr. Reindel auch die Arbeit am Sachkommentar, vor allem die Verifizierung und Bearbeitung der kanonistischen Zitate; hier bot eine gute Grundlage das Buch von J. J. Ryan, *Saint Peter Damian and his Canonical Sources* (Toronto 1956), dessen Aufstellungen aus der handschriftlichen Überlieferung teilweise noch ergänzt werden konnten.

Die Reinschrift des Druckmanuskripts seiner Ausgabe der Tegernseer Briefsammlung hat Dr. Plechl so weit gefördert, dass ihre Fertigstellung bis Ende des Jahres zu erwarten ist.

Die Arbeiten an der Ausgabe des Registers Friedrichs II. konnten erfreulicherweise nach längerer Unterbrechung in den letzten Monaten des Berichtsjahres mit freundlicher Zustimmung Prof. Holtmanns von Dr. W. Hagemann wieder aufgenommen werden. Seine Bemühungen waren dabei vor allem auf die Festimmung der verschiedenen Schreibhände gerichtet, da davon wesentliche Erkenntnisse über die Arbeitsweise bei den Einzelseinträgen im Register zu erwarten sind.

Die beiden Bearbeiter der sog. Briefsammlung des Petrus v. Vinea haben die planmässige Aufnahme und Kollation von Hss. fortgesetzt. So erledigte Dr. R. M. Kloss die Hs. Wolfenbüttel Aug. 13.3 und nahm die Hs. Paris BN. lat. 13059, eine Sonderform der grossen sechsteiligen Sammlung in Angriff. Weiter bemühte er sich um verschiedene bisher schwer erreichbare Hss. und erhielt durch freundliche Vermittlung des Wiener Staatsarchivs einen Mikrofilm der Hs. Kratzau UB 439. Auf der andern Seite konnte Dr. R. M. Schaller neben den im vorigen Bericht erwähnten vier spanischen Hss. noch eine weitere, Cod. 169 des Archivo Catedralicio in Burgo de Osma, heranziehen und auf Grund eines Mikrofilms eine genaue Beschreibung anfertigen. Ferner führte er die Kollation der Hs. Ottobon. lat. 1778 zu Ende und begann mit der gleichen Arbeit bei dem Cod. I. 29 der Biblioteca Vallicelliana in Rom.

8. Antiquitäten

Mit dem Erscheinen der neuen Ausgabe des Modlioh von H. Fickermann ist leider auf abschbare Zeit nicht zu rechnen, da dem Bearbeiter Anfang April 1937 das nahezu fertige Manuskript auf der Rückreise von München, wo er noch einige Stellen der Hs. mit der Quarzlampe verglichen hatte, abhanden gekommen ist. Auch seine Sammlungen für den 3. Passikel des Ottonen-Bandes der Poetae gingen bei dieser Gelegenheit verloren.

Dr. K. Manitz hat die Bearbeitung der Sermones des Amarius fortgesetzt und Material für die Edition aus der Literatur zusammengestellt. Als notwendig erwies sich dabei eine ziemlich eingehende Untersuchung der dichterischen Sprache des Autors, insonderheit eine Vergleichung mit den Satirikern des Altertums, vor allem mit Horaz.

Die neuerdings wieder aufgenommenen Arbeiten an den Necrologia nehmen unter Leitung von Herrn Tellenbach einen raschen Fortgang. Seine Mitarbeiter Dr. E. Hignitzsch und Dr. K. Schmid haben vom Liber vitae von Remiremont auf Grund einer Photokopie eine genaue Abschrift angefertigt, die nun in Rom noch einmal mit dem Original kollationiert worden wird. Auch ein Personenregister ist bereits angelegt. Herr Tellenbach hofft daher, die Edition im Laufe des Jahres 1938 für den Druck fertigstellen zu können.

9. Quellen zur Geistesgeschichte des Mittelalters

(Leitung: Grundmann)

Die Korrekturen des von Dr. K. Manitz bearbeiteten 2. Bandes der Reihe schreiten nach Überwindung gewisser Anfangsschwierigkeiten rascher fort, sodass im Laufe

des nächsten Jahres mit dem Erscheinen gerechnet werden kann.

Frau Dr. B. Hirsch-Helch ist nach Fertigstellung des Textes weiter mit der Einleitung ihrer Ausgabe der Schrift: *De semine scripturarum* beschäftigt.

Für eine kritische Edition der Schriften des Rupert von Deutz hat P. Eraban Hascke O.S.B. die gesamte Überlieferung zusammengestellt. Er beabsichtigt, als erstes das Buch: *De victoria verbi Dei* zu bearbeiten.

III.

Die Bibliothek des Instituts wurde weiter von Frl. Dr. J. Autenrieth betreut. Sie vermehrte sich im Berichtsjahr um 333 Werke mit 447 Bänden; von 25 ständig gehaltenen Fortsetzungswerken gingen 63 Bände oder Lieferungen ein; 2 Zeitschriften wurden neu bestellt und zum Teil deren frühere Jahrgänge beschafft, was 29 Bände ergab; zur Ausfüllung älterer Lücken wurden für 3 Zeitschriften 19 Bände beschafft. Im ganzen bedeutet das gegenüber dem Vorjahr eine nicht unwesentliche Steigerung der Zugänge. Der in den Arbeitsräumen des Instituts aufgestellte Handapparat konnte dank der neuen Regale um rund 250 Werke mit reichlich 600 Bänden vergrößert werden.

Der Präsident benutzte einen Aufenthalt in Berlin im Juli 1937, um sich über den Verbleib der älteren Aktenbestände der M.G. zu informieren und mit Herrn Martini Massnahmen zu ihrer Inventarisierung zu vereinbaren. Für den im Hauptarchiv Berlin-Dahlem als Depositum hinterlegten und dort als Repositor 333 geführten Bestand liegt ein von Archivdirektor Dr. G. Zimmermann verfaßtes Verzeichnis bereits vor. Die Aufnahme der in der Berliner Arbeitsstelle der M.G. vorhandenen Akten und Arbeitsmaterialien, die schon Herr Härig in die Wege geleitet hatte (vgl. den Bericht für das Jahr 1936/1 unter I), soll möglichst bald zu Ende geführt werden. Schließlich muss versucht werden, auch über die im Zentralarchiv der Deutschen Demokratischen Republik in Herschberg verwahrten Bestände einen Überblick zu gewinnen.

Auf dem traditionellen von den Monumenta Germaniae und der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften anlässlich ihrer Jahrestagungen veranstalteten Vortragsabend sprach am 2. Oktober 1937 das korrespondierende Mitglied der M.G. Prof. Dr. R. Folz-Dijon über das Thema: Zur Frage der Heiligen Könige; Heiligkeit und Nachleben in der Geschichte des burgundischen Königtums. Der Vortrag wird in Deutschen Archiv erscheinen.

Stand der Veröffentlichungen

(1. Oktober 1957)

Erschienen:

Scriptores rerum Germanicarum Nova Series Bd. XI: Jakob Unrest, Österreichische Chronik, herausgegeben von H. Grossmann. Verlag Hermann Böhlaus Nachf., Weimar (1957).

Fontes iuris Germanici antiqui Nova Series Bd. I, 1: Sachsenspiegel Landrecht; Bd. I, 2: Sachsenspiegel Lehnrecht, herausgegeben von H. A. Bekhard, 2. neubearbeitete Auflage, Verlag Masterschmidt, Göttingen (1957).

Deutsches Archiv Bd. XIII, 1 und 2. Böhlaus Verlag, Köln/Gras (1957), Schriften der Monumenta Germaniae Historica Bd. 15: A. Lhotsky, Thomas Ebendorfer, ein österreichischer Geschichtsschreiber, Theologe und Diplomat des 15. Jahrhunderts. Anton Hiersemann Verlag, Stuttgart (1957).

Im Druck:

Scriptores rerum Germanicarum Nova Series Bd. XII: Notkeri Balbuli Gesta Karoli Magni, herausgegeben von H. F. Saeferle. Weidmannsche Verlagsbuchhandlung, Berlin.

Staatschriften des späteren Mittelalters Bd. I, 1: Die Werke des Alexander von Roes, bearbeitet von H. Grundmann und H. Heimpel. Anton Hiersemann Verlag, Stuttgart.

Fontes iuris Germanici antiqui Nova Series: Die Ordines der deutsch-römischen Kaiserkrönung, bearbeitet von R. Eise. Hahnsche Buchhandlung, Hannover.

Diplomata regum Germaniae ex stirpe Karolinorum Bd. IV: Die Urkunden Zwentibolds und Ludwigs des Kindes, bearbeitet von Th. Schieffer. Weidmannsche Verlagsbuchhandlung, Berlin.

Diplomata regum et imperatorum Germaniae Bd. VI: Die Urkunden Heinrichs IV. Pars II (Neudruck).

Quellen zur Geistessgeschichte des Mittelalters Bd. II: Die Epistola ad Anglienses des Gunzo von Novara und die Rhetorimachia des Anselm von Besate, bearbeitet von K. Manitius.

Beide im Verlag Hermann Böhlaus Nachf., Weimar.

Deutsches Archiv Bd. XIV, 1. Böhlaus Verlag, Köln/Gras.

Neudrucke:

Scriptores rerum Merovingicarum Bd. II: Prolegari et aliorum chronica. Vitae sanctorum (1957).

Libelli de lite imperatorum et pontificum saec. XI et XII conscripti Bd. I (1937).

Legum actio III Concilia Bd. I: Concilia aevi Merovingici (1956)

alles: Hahnsche Buchhandlung, Hannover

Die Urkunden der deutschen Könige und Kaiser Bd. 2, 2 (Die Urkunden Ottos III.), Bd. 3 (Die Urkunden Heinrichs II. und Arnolds), Bd. 4 (Die Urkunden Konrads II.), Bd. 5 (Die Urkunden Heinrichs III.), Bd. 6 (Die Urkunden Lothars III. und der Kaiserin Richenza) (1957).

Weidmannsche Verlagsbuchhandlung, Berlin

Die Urkunden Heinrichs des Löwen 2.Teil (1937)

Anton Hiersemann Verlag, Stuttgart.

Epistolae in Quart Bd.1(Gregorii I papae registrum epistolarum. Libri I-VII),
Bd.2:(Gregorii I papae registrum epistolarum. Libri VIII - XIV) (1936);
Bd.3:(Epistolae Merovingici et Carolini aevi Tom.1) (1937).

Antiquitates: Neorologia Germaniae Tom.1 pars posterior: Diocoeses Constan-
tensis(regio Helvetica), Curionensis (1937).

Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde
Bd.44 - 50 (1937).

Alles Weidmannsche Verlagsbuchhandlung, Berlin.

Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters Bd.1,1937; Bd.3,2,1939;
Bd.4,1940 (1937) Böhlen Verlag, Köln/Gras.

2000 • J. Neurosci., September 13, 2000 • 20(18):7055–7064 • 7063

Kanta 349 509 A

Signature 1957

DM 8750 85

7501.0.5J

		Konto 349509 A					
1956		1956		1956			
1.9.	Saldovortrag	DM	526.95	20.9.	Honorare DA.12,2	DM	34.90
18.9.	Barabhebung von Bank	"	500.--	20.9.	Reisekosten Dr.Suhle	"	100.--
1957					Miete Zimmer August und September	"	100.--
3.1.	Barabhebung von Postscheckkonto	"	400.--		Tagungskosten Prof.Lhotsky	"	60.--
16.1.	Barabhebung von Bank	"	400.--		Tagungskosten Prof.Santifaller	"	100.--
2.3.	Barabhebung von Bank	"	800.--		Tagungskosten Prof.Frings	"	150.--
15.6.	Rückzahlung Dr.Opitz	"	100.--		Tagungskosten Prof.Beck	"	105.60
	Rückzahlung Dr.Hausmann	"	293.90		verschiedene Unkosten anlässlich Tagung	"	19.75
2.7.	Barabhebung von Bank	"	500.--		Honorar DA.12 Frl.Matison	"	50.--
8.7.	Rückzahlung Dr.Opitz	"	100.--		Taxi anlässlich Tagung	"	31.70
15.8.	Rückzahlung Dr.Opitz	"	100.--		Sondervergütung Heinze	"	30.--
				29.	Reisekostenzuschüsse (Historikertag)	"	120.--
					Vorlesungsverzeichnis	"	1.50
				30.11.	Miete Zimmer Oktober und November	"	100.--
				19.12.	Weihnachtsgratifikationen	"	290.--
					Weihnachtsgratifikation Frau Liebhaber	"	35.--
					Weihnachtsgratifikation Amtmann Engert	"	200.--
					Zigarren für Polizeiwache	"	15.--
					Weihnachtsgrat.Fr.Sollfrank u.Fr.Weinhart	"	10.--
				1957	Aufzugsschlüssel	"	2.--
					Neujahrstrinkgelder	"	15.--
					Miete Zimmer,Dezember,Januar u.Februar	"	150.--
					Honorare DA.13,1	"	300.37
					Redaktionshonorar Prof.Baethgen(DA.13,1)	"	250.--
					verschiedene Trinkgelder	"	11.35
					Tagungskosten Diplomata-Tagung	"	37.--
					Tagungskosten Prof.Holtzmann	"	100.--
					Tagungskosten Prof.E.Meyer	"	35.--
					Reisekosten Dr.Fuhrmann	"	90.--
					Miete Zimmer März und April	"	100.--
					Honorare DA.13,2	"	190.07
					Redaktionshonorar Prof.Baethgen(DA.13,2)	"	250.--
					Honorar Register DA.13(Frl.Matison)	"	150.--
					Miete Zimmer Mai,Juni,Juli	"	150.--
					Zigaretten	"	8.--
					versch.Trinkgelder	"	16.50
					Sonderbriefmarken	"	12.--
					Reisekostenvorschuss Dr.Mayer	"	200.--
				15. 9.1957		DM	3620.74
				15. 9.1957	Saldo	"	100.11
15.9.1957		DM	3720.85	15. 9.1957		DM	3720.85

München, den 15.September 1957.

Postdruckkonto

Konto 349509 A (Postscheckkonto)

1956			1956		
23. 9. Saldovortrag	DM	700.71	26. 9. Honorare DA.12,2	DM	823.20
20.10. Überweisung von Bank	"	700.--	Buchungsspesen	"	4.03
27.10. Vergütung von P.Coens	"	31.50	24.10. Akademische Buchdruckerei (DA.)	"	314.05
11.12. Vergütung v.Hiersemann (Gesamtverzeichnis)	"	12.50	5.11. Reisekosten Graf Dohna	"	56.--
15.12. Überweisung von Bank	"	500.--	27.11. Reisekosten N.Fickermann	"	200.--
1957			1957		
14. 2. Rückvergütung von N.Fickermann	"	91.75	4. 1. Barabhebung	"	400.--
16. 3. Überweisung von Bank	"	500.--	18. 1. Überweisg.an Prof.Grundmann	"	25.--
21. 3. Überweisung von Bank	"	500.--	Buchungsspesen	"	-52
1. 6. Vergütung von P.Coens	"	20.50	21. 3. Honorare DA.13,1	"	647.20
15. 6. Überweisung von Bank	"	1 000.--	Buchungsspesen	"	3.59
6. 7. Vergütung von P.Coens	"	37.50	2. 4. Überweisung an Frau Dr.Benna	"	500.--
			31. 5. Reisekosten Prof.Maschke	"	17.--
			19. 6. Akademische Buchdruckerei (DA.)	"	314.65
			5. 7. Honorare DA.13,2	"	666.27
			15. 7. 1 Scheckheft	"	1.40
			15. 9.1957	DM	3 972.91 ✓
			15. 9.1957 Saldo	"	121.30
15. 9.1957	DM	4 094.21	15. 9.1957	DM	4 094.21

München, den 15.September 1957.

23.8.57.

Herrn

Tgb.Nr. 57/691

Professor Dr. F. H a r t u n g,

Berlin-Schlachtensee
Ahrenshooper Zeile 18

Sehr verehrter Herr Professor!

Obwohl ich sofort nach Erhalt Ihrer Karte vom 13.8. beim Hotel Drei Löwen anfragte, war es leider nicht mehr möglich, dort ein Zimmer für Sie zu reservieren. Es gelang uns aber, im Hotel Grünwald, Hirtenstrasse 25 (nahe dem Hauptbahnhof und unserem Institut) ein Doppelzimmer für die von Ihnen gewünschte Zeit zu bestellen. Ich hoffe, dass Sie damit einverstanden sind, und bin mit den besten Wünschen für Ihren Aufenthalt in Bad Brückenau und vielen Grüßen

Ihre sehr ergebene